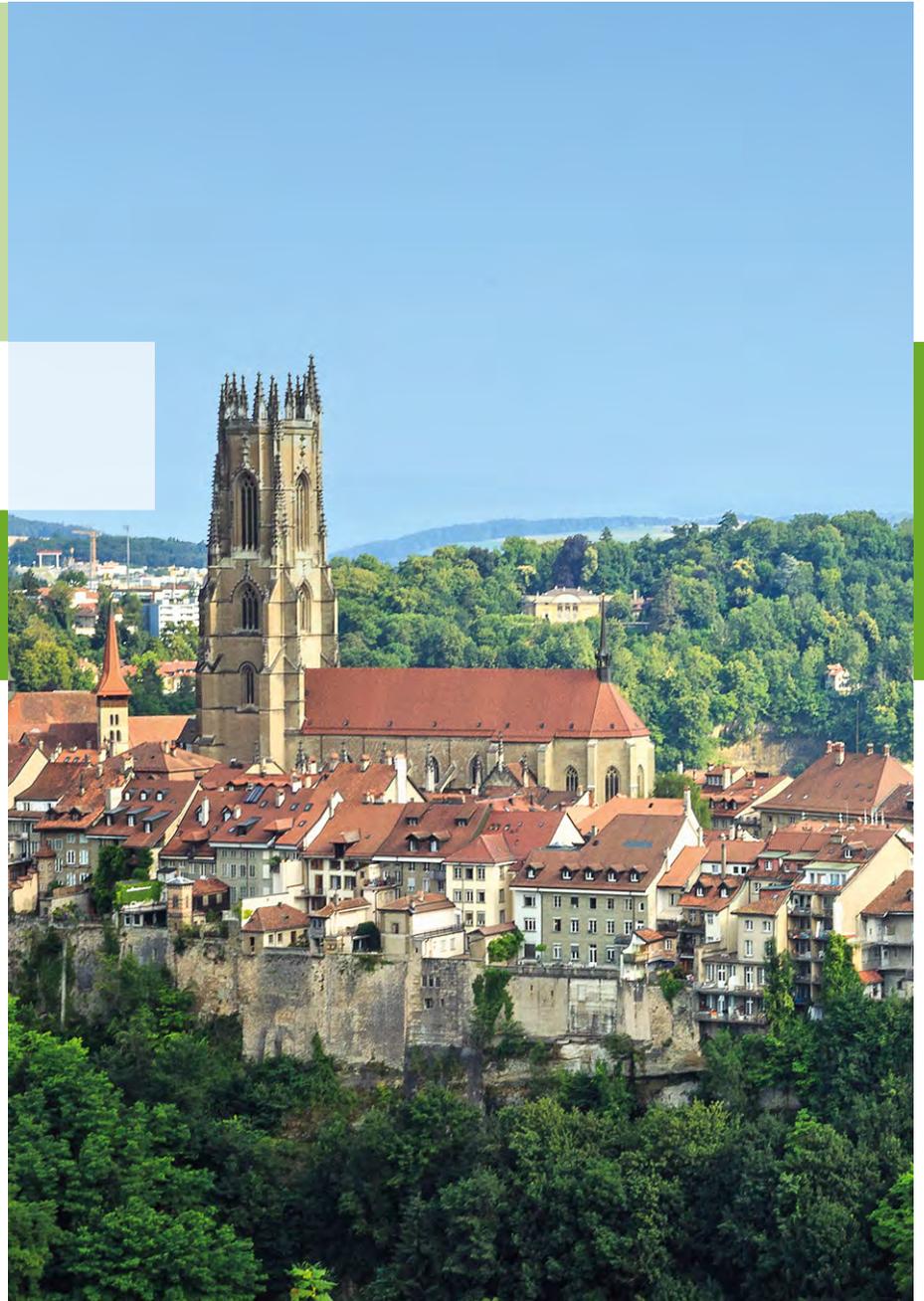




Schweizerischer Verband der Bürgergemeinden und Korporationen  
Fédération suisse des bourgeoisies et corporations  
Federazione svizzera dei patriziati  
Federaziun svizra da las vischnancas burgaisas e corporaziuns

1 2018



DIE HISTORISCHE ALTSTADT  
VON FRIBOURG GILT ALS EINE  
DER SCHÖNSTEN DER SCHWEIZ.

DIE SCHWEIZER BÜRGERGEMEINDE  
LA BOURGEOISIE SUISSE  
IL PATRIZIATO SVIZZERO  
LA VISCHNANCA BURGAISA SVIZRA



## DER VORSTAND

### ADRESSEN

INTERNET

[www.svbk.ch](http://www.svbk.ch)

PRÄSIDENT

**DR. RUDOLF GRÜNINGER** P 061 / 681 40 80  
Unterer Rheinweg 48, 4057 Basel praesident\_svbk@gmx.ch

VORSTANDSMITGLIEDER

**ANTOINETTE DE WECK** G 026 / 351 73 04  
Rue de l'Hôpital 2, 1700 Fribourg antoinette.deweck@ville-fr.ch

**THOMAS DE COURTEN** G 061 / 552 56 93  
Hauptstrasse 91, 4497 Rünenberg thomas.decourten@parl.ch

**SANDRO FORSTER** P 078 / 721 60 01  
Metzgergasse 6, 9320 Arbon forster@immoforster.ch

**THEO HAAS-VICENTE** P 081 / 630 30 80  
Crestas 17, 7013 Domat/Ems theo.haas@bluewin.ch

**ROLF DÄHLER** P 031 / 371 01 72  
Kirchbühlweg 10, 3007 Bern rolf.daehler@bluewin.ch

**CHRISTOPH MAUCH** P 062 / 751 18 29 Fax 062 / 751 18 29  
Römerhalde 5, 4800 Zofingen ch.mauch@bluewin.ch

**CHRISTA ROHRER** G 041 / 661 18 00  
Chuematt 12, 6072 Sachseln rohrer@rohrertreuhand.ch

**GEORGES SCHMID** P 027 / 946 35 13 G 027 / 946 46 79  
Kantonsstrasse 31, 3930 Visp georges.schmid@rhone.ch

**JOSEF STAUB** P 041 / 755 36 81 G 041 / 726 42 76  
Sonnhalde 15, 6313 Edlibach staub\_jos@bluewin.ch

**GASPARD STUDER** P 078 / 606 80 21  
Rue des Pèlerins 14, 2800 Delémont studer.gaspard@gmail.com

**SERGIO WYNIGER** P 032 / 622 59 45 G 032 / 622 62 21  
Amanz Gressly-Strasse 35, 4500 Solothurn sergio.wyniger@bgs-so.ch

**TIZIANO ZANETTI**  
Campagna 3-B, 6500 Bellinzona tiziano.zanetti@bluewin.ch

GESCHÄFTSSTELLE

SCHWEIZERISCHER VERBAND DER BÜRGERGEMEINDEN UND KORPORATIONEN G 031 / 311 14 14  
Fax 031 / 311 18 58

**ANDREAS HUBACHER**  
Bundesgasse 16, 3011 Bern andreas.hubacher@advokatur16.ch

### IMPRESSUM

Sekretariat und Redaktion: Andreas Hubacher  
Mitarbeit an dieser Ausgabe:  
Marco Caduff, Dr. Rudolf Grüninger,  
Georges Schmid, Antoinette de Weck,  
Philipp Haag, Paolo Gianinazzi,  
Steff Schneider, Tiziano Zanetti, Sylvie Feyer  
Fotos: zvg  
Layout: PicaSox – Mediengestaltung, Bern  
info@picasox.ch, www.picasox.ch  
Auflage: 1800 Exemplare, Erscheint 2x jährlich  
Druck/Versand: Gaffuri AG, Bern

### INHALT

Ein Vorstandsmitglied hat das Wort 3  
La parole à un membre au comité 4  
La parola a un membro del comitato 5

Jahresbericht 2017 9  
Rapport annuel 2017 13  
Rapporto annuale 2017 17  
Rechnung 2017 / Budget 2019 22/23

**GV 2018 IN FREIBURG**  
• Einladung zur GV 2018 25  
• Programm GV 2018 26/29  
• Programme AG 2018 27/30  
• Programma AG 2018 28/31  
• Vorstellung des Tagungsortes 32–49

**NACHRUF FRANZ VON GRAFFENRIED** 50

**25 JAHRE VERBANDSORGAN** 51

**AUS DEN KANTONALVERBÄNDEN**  
• Graubünden 54  
• St. Gallen 55  
• Ticino 56  
• Wallis 65

**ADRESSEN DER KANTONALVERBÄNDE** 67

AUSGABE 2-2018:

REDAKTIONSSCHLUSS  
FIN DE LA RÉDACTION  
CHIUSIURA DI REDAZIONE

15.09.2018



**ANTOINETTE DE WECK** ■  
VORSTANDSMITGLIED DES SVBK

## EIN VORSTANDSMITGLIED HAT DAS WORT

### LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Obwohl ich die Bürgergemeinde der Stadt erst seit April 2016 präsidiere, habe ich die grosse Ehre, durch meine Wahl an der letzten Generalversammlung des Schweizerischen Verbands der Bürgergemeinden und Korporationen in St. Gallen den Platz meines Vorgängers, des ehemaligen Gemeinderats Herrn Jean Bourgnecht, im Verbandsvorstand zu übernehmen.

Meine Unerfahrenheit in dieser Funktion hinderte den Verband nicht daran, Freiburg als Ort für die Generalversammlung des Verbands 2018 zu bestimmen. Zu meinem Glück hat sich Herr Bourgnecht bereit erklärt, die Leitung der Arbeitsgruppe zu übernehmen, die diese Veranstaltung organisiert. Ich danke ihm dafür.

Im Kanton Freiburg gibt es nur in wenigen Gemeinden Bürgerkorporationen. Diejenige von Freiburg ist neben der in Murten die grösste. Somit war es nur logisch, dass die nächste Generalversammlung des Verbands sich auf diese beiden Gemeinden verteilt.

Die Bürgergemeinden im Kanton Freiburg unterstehen dem Gemeindegesetz, demgemäss sie von privilegierten zur dienstleistenden Bürgergemeinden geworden sind. So kommen etwa die Erträge aus ihren Gütern gemeinnützigen Zwecken zugute. Heute kann man deshalb sagen: Die Bürgergemeinde stellt ein gemeinsames Erbe dar, das im Dienste der Gemeinschaft verwaltet wird.

Der Begriff Bürgergemeinde ist in Bezug auf Freiburg eigentlich eine Vereinfachung, denn dort umfasst sie fünf Stiftungen: Die Stiftung des Bürgerspitals, die Stiftung des Waisenhauses, die Frommen Stiftungen, die Stiftung C.-J. Moosbrugger, die Schulherrenkammer sowie die Regie der Anteilhaber als öffentlich-rechtliche Körperschaft.

Die drei erstgenannten Stiftungen und die Regie der Anteilhaber besitzen Landwirtschaftsbetriebe, Miethäuser, Alpbetriebe, Weinberge, Wälder und Familiengärten. Die Stiftung des Bürgerspitals ist zudem Eigentümerin des Bürgerpflegeheims Les Bonnesfontaines, dessen Defizit sie bei Bedarf ausgleicht. Die Frommen Stiftungen unterstützen namentlich die Kapelle und das Pfarrhaus von Bürglen als marianischen Wallfahrtsort.

#### EIN VORSTANDSMITGLIED HAT DAS WORT

Die Stiftung Moosbrugger und die Schulherrenkammer stellen Mittel für Stipendien bereit. Die 1575 gegründete Schulherrenkasse ist übrigens eine der ältesten Institutionen in unserem Land, die Stipendien vergeben.

#### DIE SOZIALE ROLLE

Durch die Unterstützung diverser Einrichtungen spielt die Bürgergemeinde eine wichtige soziale Rolle. Jährlich gewährt sie Finanzhilfen in Höhe von CHF 100'000.– für den Sozialdienst der Stadt Freiburg, CHF 50'000.– für den Betrieb des Motta-Schwimmbads und CHF 40'000.– für die Freiburger Stiftung für die Jugend. Zudem stellt sie Bürgern Flächen für die Anlage von Familiengärten zur Verfügung.

#### DIE ÖKOLOGISCHE ROLLE

Auch die ökologische Rolle der Bürgergemeinde ist nicht zu unterschätzen. Sie unterhält und bewirtschaftet umfangreiche Waldbestände als Erholungsgebiete für die Bevölkerung. Durch die extensive Nutzung von Bergweiden sichert sie die Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt. In den Bergwäldern entstanden Naturschutzgebiete.

Das Beispiel Freiburg zeigt, dass Bürgergemeinden entsprechend der Situation im jeweiligen Kanton keine veralteten, unzeitgemässen Einrichtungen sind, für die heute kein Platz mehr wäre. Das Gegenteil ist der Fall, denn unterliegen sie nicht den gleichen politischen Zwängen wie die Gemeindebehörden, können sich langfristige Ziele setzen und ihre Grundwerte verteidigen, ohne sich an aktuelle Trends anpassen zu müssen. Der Schweizerische Verband der Bürgergemeinden und Korporationen vereint all diese Kräfte unter einem Dach und ermöglicht so den Austausch bewährter Praktiken. Damit macht er die Bürgergemeinden noch lebendiger und für unsere Gesellschaft, in der sich heute alles um Schnelligkeit dreht, erst recht unverzichtbar.

Lang leben unsere Bürgergemeinden, und ein herzliches Dankeschön an den Schweizerischen Verband für seine Arbeit! ■

## LA PAROLE À UN MEMBRE AU COMITÉ

ANTOINETTE DE WECK ■  
MEMBRE DU COMITÉ DE LA FSBC

### CHERS BOURGEOIS, CHÈRES BOURGEOISES

Ce n'est que depuis avril 2016 que je préside les Affaires bourgeoises de la Ville mais c'est à ce titre et, en remplacement de mon prédécesseur, l'ancien conseiller communal M. Jean Bourgknecht, que j'ai eu le très grand privilège d'être élue au comité de la Fédération suisse des bourgeoisies et corporations, lors de sa dernière assemblée générale, à St-Gall.

Mon manque d'expérience n'a pas été une raison qui aurait justifié que la prochaine assemblée générale de la Fédération ne se tienne pas à Fribourg, en 2018. Heureusement, M. Bourgknecht a accepté de présider le groupe de travail pour l'organisation de cette manifestation et je l'en remercie.

Dans le canton de Fribourg, peu de communes disposent de corporations bourgeoises, celle de Fribourg étant la plus importante avec celle de Morat. Il était donc logique que les diverses parties de la prochaine assemblée générale de la Fédération se tiennent dans ces deux communes.

Les bourgeoisies dans le canton de Fribourg sont régies par la loi sur les communes qui les a transformées de bourgeoisie de privilège en bourgeoisie de service. Ainsi tous les revenus des biens bourgeoisiaux sont affectés à des fins d'utilité générale. On peut aujourd'hui dire que la Bourgeoisie est un patrimoine géré dans l'intérêt de la population.

Le terme Bourgeoisie est d'ailleurs une commodité de langage puisqu'à Fribourg il s'agit de cinq fondations, à savoir: la Fondation de l'Hôpital des bourgeois, la Fondation de l'Orphelinat bourgeoisial, la Fondation des Fonds Pies, la Fondation C.-J. Moosbrugger et la Chambre des Scholarques ainsi que d'une corporation de droit public, la Régie des Copropriétés bourgeoises.

Les trois premières entités ainsi que la Régie des Copropriétés sont propriétaires de domaines agricoles, de bâtiments locatifs, d'alpages, de vignes, de forêts ainsi que de jardins familiaux. La Fondation de l'Hôpital des Bourgeois est aussi propriétaire d'un home, la Résidence bourgeoise Les Bonnesfontaines, dont elle éponge le déficit en cas de besoin. Quant aux Fonds Pies, ils sont constitués notamment de la chapelle de Bourguillon et de sa cure, haut lieu de la piété mariale.

#### LA PAROLE À UN MEMBRE AU COMITÉ

La fondation Mossbrugger et la chambre des Scholarques sont des fonds destinés à des bourses d'étude. La Caisse des Scholarques, instituée en 1575, représente d'ailleurs une des plus vieilles institutions de bourses d'étude de notre pays.

#### RÔLE SOCIAL

La Bourgeoisie joue un rôle social important en soutenant diverses institutions. Chaque année, elle verse une aide de CHF 100'000.– au Service social de la Ville, CHF 50'000.– pour l'exploitation des Bains de la Motta et CHF 40'000.– à la Fondation de Fribourg pour la Jeunesse. Elle met à disposition de citoyens des terrains pour l'exploitation de jardins familiaux.

#### RÔLE ÉCOLOGIQUE

Son rôle écologique est lui aussi non négligeable. Elle maintient et exploite de larges domaines forestiers qui sont des lieux de ressourcement pour la population. Par une exploitation extensive des pâturages de montagne, elle assure le maintien d'une flore et d'une faune diverses. Des réserves naturelles ont été créées dans les forêts de montagne.

Cet exemple fribourgeois démontre que les bourgeoisies, chacune selon le contexte cantonal dans lequel elle évolue, ne sont pas des institutions vieillottes et hors de leur temps qu'il faudrait abroger. Au contraire, n'étant pas soumises aux mêmes pressions politiques que connaissent les autorités communales, elles peuvent se fixer des buts à long terme et défendre des valeurs fondamentales sans avoir à correspondre à la mode du jour. La Fédération suisse des bourgeoisies et corporations unit les forces et permet un échange des bonnes pratiques ce qui rend les bourgeoisies encore plus vivantes et indispensables dans notre société qui a fait de la vitesse un critère dominant.

Longue vie à nos bourgeoisies et merci à la Fédération suisse pour son travail! ■

## LA PAROLA AD UN MEMBRO DEL COMITATO

AANTOINETTE DE WECK ■  
MEMBRO DEL COMITATO CENTRALE FSPC

### CARE PATRIZIE, CARI PATRIZI

È solo dall'aprile 2016 che presiedo il servizio Affari patriziali della città, ma è a questo titolo e in sostituzione del mio predecessore, l'ex consigliere comunale Jean Bourgknecht, che ho avuto il grandissimo privilegio di essere eletto nel Comitato centrale della Federazione svizzera dei patriziati e delle corporazioni nel corso della sua ultima assemblea generale a San Gallo.

La mia mancanza di esperienza non è stata una ragione per rinunciare a svolgere la prossima assemblea generale della Federazione a Friburgo nel 2018. Fortunatamente il sig. Bourgknecht ha accettato di presiedere il gruppo di lavoro per l'organizzazione di questa manifestazione e di ciò desidero ringraziarlo.

Nel canton Friburgo sono pochi i comuni che dispongono di corporazioni patriziali, essendo quella di Friburgo la più importante insieme a quella di Murten. Era quindi logico che le diverse parti della prossima assemblea generale della Federazione si tenessero in questi due comuni.

I patriziati nel canton Friburgo sono regolamentati dalla legge sui comuni che li ha trasformati da patriziati di privilegio in patriziati di servizio. Così tutti gli introiti dei beni patriziali sono destinati a scopi di utilità generale. Oggi si può dire che il patriziato è un patrimonio gestito nell'interesse della popolazione.

Utilizziamo per comodità di linguaggio il termine Bourgeoisie, ossia patriziato, perché a Friburgo si tratta di cinque fondazioni distinte, precisamente: la Fondation de l'Hôpital des bourgeois, la Fondation de l'Orphelinat bourgeois, la Fondation des Fonds Pies, la Fondation C.-J. Moosbrugger e la Chambre des Scholarques nonché di una corporazione di diritto pubblico, la Régie des Copropriétés bourgeoises.

I primi tre enti e la Régie des Copropriétés sono proprietari di terreni agricoli, di stabili locativi, di alpeggi, di vigne, di foreste e orti e giardini familiari. La Fondation de l'Hôpital des Bourgeois è anche proprietaria di una casa di riposo, la Résidence bourgeoise Les Bonnesfontaines, di cui riassume il deficit

#### LA PAROLA AD UN MEMBRO DEL COMITATO

in caso di necessità. Per quanto concerne i Fonds Pies, essi sono costituiti essenzialmente dalla cappella di Bourguillon e dalla sua curia, importante luogo della pietà mariana.

La fondazione Mossbrugger e la Chambre des Scholarques sono fondi destinati a borse di studio. La Caisse des Scholarques, istituita nel 1575, rappresenta tra l'altro una delle più antiche istituzioni di borse di studio del nostro Paese.

#### RUOLO SOCIALE

Il patriziato svolge un ruolo sociale importante sostenendo diverse istituzioni. Ogni anno versa un aiuto di CHF 100'000.– al servizio sociale della città, CHF 50'000.– per la gestione dei Bains de la Motta e CHF 40'000.– alla Fondation de Fribourg pour la Jeunesse. Esso mette a disposizione dei cittadini dei terreni per l'uso come orti e giardini familiari.

#### RUOLO ECOLOGICO

Anche il ruolo ecologico del patriziato non deve essere trascurato. Esso mantiene e gestisce ampi demani forestali che sono luoghi che consentono alla popolazione di ritemparsi. Mediante una gestione estensiva dei pascoli di montagna, esso assicura la salvaguardia della diversità della flora e della fauna. Nelle foreste di montagna sono state create delle riserve naturali.

Questo esempio friburghese dimostra che i patriziati, ognuno in base al contesto cantonale in cui si sviluppa, non sono delle istituzioni vecchiotte, fuori dal tempo e che bisognerebbe abolire. Al contrario, non essendo esposte alle stesse pressioni politiche cui sono soggette le autorità comunali, esse possono prefissarsi obiettivi a lungo termine e difendere valori fondamentali senza doversi adeguare alle mode del momento. La Federazione svizzera dei patriziati e delle corporazioni unisce le forze e consente uno scambio delle buone pratiche, rendendo i patriziati ancora più vitali e indispensabili nella nostra società che ha fatto della velocità un criterio dominante.

Lunga vita ai nostri patriziati e grazie alla Federazione svizzera per il suo lavoro! ■



## 73. GENERALVERSAMMLUNG IN ST. GALLEN

**DR. RUDOLF GRÜNINGER, BASEL** ■  
PRÄSIDENT,  
SCHWEIZERISCHER VERBAND DER BÜRGER-  
GEMEINDEN UND KORPORATIONEN

**ANDREAS HUBACHER, BERN** ■  
GESCHÄFTSFÜHRER,  
SCHWEIZERISCHER VERBAND DER BÜRGER-  
GEMEINDEN UND KORPORATIONEN

DOMAT/EMS, 24. JANUAR 2018

Am 26./27. Mai 2017 wurde die Generalversammlung des Schweizerischen Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen in St. Gallen durchgeführt. Im Kantonsratssaal fanden sich 166 Delegierte und Gäste zur Behandlung der statutarischen Geschäfte ein.

Als Präsident der Ortsbürgergemeinde St. Gallen heisst Arno Noger die Teilnehmenden herzlich willkommen.

Der Präsident des SVBK, Dr. Rudolf Grüniger, spricht dem Organisationskomitee, der Ortsbürgergemeinde St. Gallen und dem Kantonalverband einen grossen Dank für die Gestaltung und Durchführung der Generalversammlung aus. Er begrüsst die Anwesenden in den 4 Landessprachen.

Seine Präsidialadresse widmet sich traditionellerweise nach Ablauf einer Amtsdauer dem Rückblick über die vergangenen 4 Jahre. Er streicht heraus, wieviel der SVBK trotz seinen personell und finanziell beschränkten Möglichkeiten in Zusammenarbeit mit den Kantonalverbänden geleistet hat. Es wurden regelmässig Vernehmlassungen zu Geschäften auf Bundesebene eingereicht, welche die Interessen der Bürgergemeinden und Korporationen besonders betrafen.

In diesem Zusammenhang fanden auch zahlreiche persönliche Kontakte mit Fachleuten und Parlamentarierinnen und Parlamentariern statt. Rege wurden auch die Synergien mit dem Schweizerischen Gemeindeverband genutzt. Das Verbandsorgan erschien wie gewohnt zwei Mal jährlich und die Homepage wurde vollständig neu gestaltet. Der Vorstand traf sich in üblicher Regelmässigkeit und arbeitete im Sinne der Ziele des Verbandes gemäss Statuten und Leitbild. Schliesslich macht der Präsident auf die Stiftung «Zeitvorsorge» der Stadt St. Gallen aufmerksam, für welche rüstige Senioren die Betreuung hilfsbedürftiger älterer Menschen übernehmen und dafür Zeitgutschriften erhalten, welche

sie später bei eigener Bedürftigkeit einlösen können. Er sieht darin Inspiration und Modell für eine Aufgabe von Bürgergemeinden und Korporationen.

Die Vorstandsmitglieder Jean de Bourgknecht, Tiziano Zanetti und Theo Haas heissen die Delegierten in französischer, italienischer und rätoromanischer Sprache willkommen.

Protokoll der letzten Generalversammlung, Jahresbericht 2016, Rechnung 2016 und das Budget 2018 inkl. unveränderte Mitgliederbeiträge werden einstimmig verabschiedet.

Nach der Wiederwahl des Präsidenten werden alle Vorstandsmitglieder, die sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellen, in globo bestätigt. Der Präsident würdigt die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Vreni Jenni, Trudy Odermatt, Jean de Bourgknecht und Dino Schnieper. Auf Vorschlag des entsprechenden Kantonalverbandes werden für Bern Rolf Dähler und für Obwalden Christa Rohrer gewählt. Die Sitze der Kantonalverbände Luzern und St. Gallen bleiben vakant. Als scheidender Revisor wird Leo Baumgartner gewürdigt und Dr. Walter Heuberger im Amt bestätigt, in welchem er neu durch Damian In Albon unterstützt wird. Als Ersatzrevisor wird Adrian Lorf vorgeschlagen und mit Applaus gewählt.

Der Vorstand schlägt vor, die GV am 8./9.6.2018 in Fribourg durchzuführen. Der Präsident des lokalen Organisationskomitees, Jean de Bourgknecht, präsentiert die Stadt Fribourg und die Bourgeoisie anhand eines Videos und von Bildern. Als Präsident der Bürgergemeinde Murten stellt Adrian Lorf kurz die Bürgergemeinde Murten und das

geplante Programm für den Samstag nach der Generalversammlung vor. Mit grossem Applaus wird die GV 2018 an Fribourg vergeben.

Anstelle eines Gastreferates findet nach dem statutarischen Teil eine Podiumsdiskussion zum Thema «Auf nationaler Ebene Wirkung entfalten – Erfahrungen aus verschiedener Sicht» mit den Teilnehmern Nationalrat Markus Ritter, Regierungsrat Benedikt Würth und Stadtpräsident Thomas Scheitlin statt.

Parallel zur Generalversammlung konnten die Begleitpersonen nach Wunsch an Führungen im Textil-, Natur-, Kunst- oder Historischen Museum teilnehmen. Zum gemeinsamen Apéro traf man sich nach der Generalversammlung wieder im Forum Pfalz Keller.

Zum Bankett mit Showeinlage und Tanz trafen sich alle Teilnehmenden abends in einer Olma-Halle.

Am Samstagmorgen fanden sich alle vor dem Stadthaus der Ortschaft St. Gallen ein und begaben sich anschliessend in Gruppen auf Führungen durch das Weltkulturerbe des Klosters, die Altstadt, das Gebiet der Weieren, den Wildpark Peter & Paul oder die Sammlung moderner Kunst der Universität. In der Mensa der Universität begrüsst die Prorektorin, Prof. Dr. Ulrike Landfester, mit einer kurzen Ansprache, bevor das Mittagessen eingenommen wurde.

#### VORSTANDSTÄTIGKEIT

- Der Vorstand traf sich zu 5 Sitzungen: am 25. Januar in Bern, am 11. April in Bern, am 26. Mai in

St. Gallen, am 23. August in Visp und am 8. November in Solothurn. Nebst den üblichen Traktanden liess sich der Vorstand u.a. über Arbeit und Abschluss der Begleitgruppe Forschungsprojekt «Juristischer Kleinwald» informieren, fasste eine Parole zur erleichterten Einbürgerung der 3. Generation, befasste sich mit einem ersten Entwurf einer Jubiläumsschrift, führte ein Seminar zum Thema «Waldwirtschaft hat Potential» durch, bereitete die Präsidentenkonferenz mit einem Fragebogen zu Tätigkeiten und Finanzen des SVBK vor, klärte die Folgen der europäischen Charta der kommunalen Selbstverwaltung für die Bürgergemeinden ab und setzte eine Arbeitskommission «Zukunft SVBK» und eine Arbeitsgruppe «Gemeinwirtschaftliche Leistungen Bürgerwald» ein. Am 27.9.2017 fand zudem eine Aussprache zwischen Delegationen der Vorstände des SVBK und des Verbandes St. Gallischer Ortsbürgergemeinden statt.

- Die Präsidentenkonferenz wurde am 23. August in Visp abgehalten. Sie befasste sich zentral mit den Finanzen, Verbands- und Vorstandstätigkeit, Aufgaben des Geschäftsführers, mit dem Verbandsorgan und der Ausgestaltung der Generalversammlung.
- Wie jedes Jahr besuchten der Präsident und die Vorstandsmitglieder zahlreiche Veranstaltungen von Kantonalverbänden, Bürgergemeinden, Korporationen sowie befreundeter Organisationen. Insbesondere nahm eine grössere Delegation an der 75-Jahr-Feier des Walliser Verbandes teil.

■ Der Schweizerische Verband der Bürgergemeinden und Korporationen ist weiterhin durch seinen Präsidenten im Vorstand des Schweizerischen Gemeindeverbandes vertreten. In der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen repräsentiert uns der Direktor des Gemeindeverbandes.

#### MITGLIEDSCHAFT

Dem Verband gehören weiterhin 13 Kantonalverbände und 63 Einzelmitglieder an.

#### VERNEHMLASSUNGEN

■ INFORMELLE KONSULTATION ZUM ENTWURF WEISUNGEN ERHEBUNGSBERICHT UND MUSTERERHEBUNGSBERICHT FÜR EINE ERLEICHTERTE EINBÜRGERUNG

Die betroffenen Kantonalverbände nahmen intern zuhause des Vorstandes des SVBK Stellung zu diesen neuen bundesrechtlichen Grundlagen. Dem Staatssekretariat für Migration SEM wurde anschliessend mitgeteilt, die vorgelegten Arbeitspapiere seien zwar aufwändig aber gleichzeitig zweckmässig und zielführend. Es wurden konkrete Anregungen zu Beweismitteln gemacht und verlangt, dass der Bewerber zu Protokoll darauf hinzuweisen sei, wissentlich falsche Angaben könnten den Widerruf der Einbürgerung herbeiführen. Zudem müsse nach einer Verurteilung wegen einer schweren Straftat im Ausland in den letzten 5 Jahren gefragt werden.

■ INFORMELLE KONSULTATION ZUR REVISION DER BÜRGERRECHTSVERORDNUNG

Nach einer Umfrage bei den betrof-

fenen Kantonalverbänden liess sich der Vorstand des SVBK gegenüber dem Staatssekretariat für Migration SEM vernehmen, der Aufenthaltsstatus der ersten Ausländergeneration und die Beweismittel für die Glaubhaftmachung seien zweckmässig gewählt und formuliert.

■ VERNEHMLASSUNG INKASSOHILFE-VERORDNUNG

Auch für diese Vernehmlassung wurde Rücksprache mit den beiden betroffenen Kantonalverbänden genommen, welche sich mit Inkassohilfe befassen. Gestützt darauf wurde eine Vernehmlassung an das EJPD eingereicht, wonach der SVBK grundsätzlich die schweizweite Vereinheitlichung der Inkassohilfe begrüsst. Bezüglich Unterhaltstitel wurde verlangt, dass diese zumindest gerichtlich genehmigt vorliegen müssten, damit bevorschusst werden könne. Zudem wurden noch verschiedene marginalere Anregungen gemacht.

#### VERBANDSORGAN

Auch im Berichtsjahr erschien «Die Schweizer Bürgergemeinde» zwei Mal vollfarbig und wurde an ungefähr 1'800 Adressaten, primär Bürgergemeinden und Korporationen, aber auch befreundete Organisationen und diverse Amtsstellen versandt. Schwerpunktbeiträge bildeten die Themen «Die Generalversammlung 2017 in St. Gallen», «Gemeindefusionen» und «Waldwirtschaft hat Potential». Beiträge aus Kantonalverbänden und Bürgergemeinden sowie Korporationen waren hochwillkommen. Allen, die Beiträge leisteten, sei herzlich gedankt.

Wie jedes Jahr muss leider darauf hingewiesen werden, dass Inserate Mangelware bleiben. Wenige Inserenten halten uns aus Goodwill aber auch nachvollziehbaren Interessen seit langem die Treue. Andererseits gelingt es nicht, namhafte Unternehmen über Jahre zu binden. Mit Sicherheit existieren in jedem Kantonalverband Firmen, die nicht nur gesamtschweizerisch tätig sind, sondern spezifische Interessen an einem Auftritt bei Bürgergemeinden und Korporationen haben müssten. Ein einziges mittleres Inserat aus jedem Kantonalverband würde den Aufwand für das Verbandsorgan entscheidend tragbarer machen.

#### FINANZEN

Erfreulicherweise kann 2017 ein Ertragsüberschuss von Fr. 2'859.20 ausgewiesen werden. Weil noch auf der Basis 2015 budgetiert wurde, sind die Einnahmen aus Inseraten um rund 50% eingebrochen. Die Kosten für das Verbandsorgan verbleiben aufgrund des jeweiligen Seitenumfangs hoch und das Seminar war nicht kostendeckend. Die übrigen Budgetpositionen wurden durch die Rechnung 2017 eingehalten. Letztlich ist der positive Rechnungsabschluss nur einer privaten Spende von Fr. 7'500.– zu verdanken. Der Gönner hatte anlässlich der diesjährigen Generalversammlung schlicht Mitleid wegen der misslichen finanziellen Lage des SVBK.

Aus der Bilanz ist ersichtlich, dass der Sonderfonds weiterhin Fr. 60'000.– enthält und die Rückstellungen Fr. 51'140.– betragen. Der Ertragsüberschuss schlägt sich im Verbandskapital nieder, das neu auf Fr. 22'473.42 angestiegen ist. Angehts eines jährlichen Gesamtertrages

von rund Fr. 150'000.– ein immer noch sehr mageres Eigenkapital, das uneingeschränkt verfügbar ist.

Der Voranschlag 2019 (derjenige für 2018 wurde an der GV 2017 verabschiedet) übernimmt weitgehend die Ausgangslage nach dem Rechnungsabschluss 2017. Da private Spenden für ein Budget nicht relevant sind, muss ein Ausgabenüberschuss von Fr. 4'100.– prognostiziert werden.

#### GESCHÄFTSSTELLE

Die meisten Arbeiten entfielen – wie üblich – auf die Bereiche Administration, Korrespondenzen, Rechnungsführung, Organisation von Sitzungen für Vorstand, Präsidentenkonferenz und Generalversammlung, Vernehmlassungen und Rechtsauskünfte; sie entsprachen weitgehend den Belastungen der Vorjahre. Die Redaktion des Verbandsorgans, die Organisation des Seminars und die Aktualisierung der Homepage gehörten ebenfalls zu den Aufgaben.

Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, dass weniger Rückläufe der Post nach dem Versand des Verbandsorgans registriert werden mussten. Das ist sicher in erster Linie darauf zurückzuführen, dass Adressmutationen regelmässiger gemeldet werden und als Adressaten vermehrt Mandatsträger und nicht nur Bürgergemeinden und Korporationen ohne konkrete Adresse dienen.

#### ANTRAG

Der Jahresbericht sei zu genehmigen und den Verbandsorganen Décharge zu erteilen. ■



## 73<sup>E</sup> ASSEMBLÉE GÉNÉRALE À SAINT-GALL

**DR RUDOLF GRÜNINGER, BÂLE** ■  
PRÉSIDENT,  
FÉDÉRATION SUISSE DES  
BOURGEOISIES ET CORPORATIONS

**ANDREAS HUBACHER, BERNE** ■  
DIRECTEUR,  
FÉDÉRATION SUISSE DES  
BOURGEOISIES ET CORPORATIONS

DOMAT/EMS, LE 24 JANVIER 2018

Les 26 et 27 mai 2017 s'est tenue à Saint-Gall l'assemblée générale de la Fédération suisse des bourgeoisies et corporations.

Un total de 166 délégués et invités se sont réunis dans la salle du Grand Conseil afin de traiter des différents objets statutaires.

En sa qualité de président de la bourgeoisie de Saint-Gall, Arno Noger souhaite une cordiale bienvenue aux participants.

Le président de la FSBC, Rudolf Grüninger, adresse ses plus vifs remerciements au comité d'organisation, à la bourgeoisie de Saint-Gall ainsi qu'à l'association cantonale pour l'organisation et la tenue de l'assemblée générale. Il souhaite la bienvenue aux participants dans les quatre langues nationales.

Son allocution présidentielle est traditionnellement consacrée à l'issue d'une période de fonction à une rétrospective des quatre années écoulées. Il souligne tout ce que la FSBC, malgré ses possibilités personnelles et financières limitées, a accompli en collaboration avec les associations cantonales. Des prises de position ont été régulièrement envoyées à l'occasion de procédures de consultations au niveau fédéral sur des objets concernant tout particulièrement les intérêts des bourgeoisies et des corporations.

Dans ce contexte, de nombreux contacts personnels ont eu lieu avec des spécialistes et des parlementaires. Les synergies avec l'Association des Communes Suisses ont également été très régulièrement exploitées. L'organe de la Fédération a paru comme d'habitude deux fois par année et le site Internet a été entièrement réaménagé. Le comité s'est réuni à son rythme habituel, et il a travaillé dans le sens des objectifs de l'association conformément aux statuts et au plan directeur. Enfin, le président attire l'attention sur la fondation «Zeitvorsorge» (prévoyance-temps) de la ville de Saint-Gall, dans le cadre de laquelle des seniors en pleine forme s'occupent de personnes âgées en leur apportant l'aide dont elles ont besoin au quotidien et reçoivent en contrepartie

des crédits de temps qu'ils pourront utiliser ultérieurement lorsqu'ils auront à leur tour besoin d'aide. Il voit dans ce système une source d'inspiration et un modèle pour des tâches que les bourgeoisies et les corporations seront le cas échéant appelées à remplir.

Les membres du comité Jean de Bourgknecht, Tiziano Zanetti et Theo Haas adressent ensuite aux délégués des messages de bienvenue en français, en italien et en romanche.

Le procès-verbal de la dernière assemblée générale, le rapport annuel 2016, les comptes 2016 et le budget 2018 sont approuvés à l'unanimité, tout comme le maintien des cotisations de membres à leur niveau actuel.

Après la réélection du président, tous les membres du comité qui se mettent à disposition pour une période de fonction supplémentaire sont confirmés en bloc. Le président fait l'éloge des membres du comité sortants, Vreni Jenni, Trudy Odermatt, Jean de Bourgknecht et Dino Schnieper. Sur proposition de leurs associations cantonales respectives, Rolf Dähler est élu pour Berne et Christa Rohrer pour Obwald. Les sièges des associations cantonales de Lucerne et de Saint-Gall restent vacants. Un hommage est rendu au réviseur sortant, Leo Baumgartner, et Dr. Walter Heuberger est confirmé dans sa fonction, dans laquelle il est désormais épaulé par Damian In Albon. Proposé comme réviseur suppléant, Adrian Lerf est élu sous les applaudissements des délégués.

Le comité propose de tenir l'AG des 8 et 9 juin 2018 à Fribourg. Le président du comité d'organisation local, Jean de Bourgknecht, présente la ville et la bourgeoisie de Fribourg au moyen d'une vidéo et d'images. En sa qualité de président de la bourgeoisie de Morat, Adrian Lerf présente brièvement la bourgeoisie de Morat et le programme prévu

pour le samedi après l'assemblée générale. Fribourg est désignée comme lieu de déroulement de l'AG 2018 sous des applaudissements nourris.

En lieu et place du discours d'un orateur invité, un débat public réunissant Markus Ritter, conseiller national, Benedikt Würth, conseiller d'État, et Thomas Scheitlin, président de la ville, a lieu après la partie statutaire sur le thème «Déployer des effets sur le plan national: expériences selon divers points de vue».

Parallèlement à l'assemblée générale, les personnes accompagnantes ont pu prendre part selon leur choix à des visites guidées du musée du textile, du musée de la nature, du musée d'art ou du musée d'histoire. Après l'assemblée générale, un apéritif commun a ensuite réuni tout le monde au Forum Pfalz Keller.

Tous les participants se sont enfin retrouvés le soir dans une des salles de l'Olma pour un banquet avec spectacle et danse.

Le samedi matin, tout le monde s'est rassemblé devant la Maison de ville de la Bourgeoisie de Saint-Gall avant de participer en groupes à des visites guidées du cloître, classé au patrimoine mondial de l'UNESCO, de la vieille ville, de la région des Weieren, du parc animalier Peter & Paul ou de la collection d'art moderne de l'Université. Dans la mensa de l'Université, la Prof. Ulrike Landfester, prorectrice, a salué les participants à l'occasion d'une brève allocution avant de céder la place au repas de midi.

## ACTIVITÉS DU COMITÉ

■ Le comité s'est réuni à cinq reprises: le 25 janvier à Berne, le 11 avril à Berne, le 26 mai à Saint-Gall, le 23 août à

Viège et le 8 novembre à Soleure. Outre les points habituellement à l'ordre du jour, le comité s'est notamment informé des travaux et des conclusions du groupe d'accompagnement du projet de recherche «Juristischer Kleinwald» (Bois – aspects juridiques), exprimé au sujet de la naturalisation facilitée de la troisième génération et occupé d'un premier projet de publication commémorative; le comité a également organisé un séminaire intitulé «La sylviculture a du potentiel», préparé la conférence des présidents au moyen d'un questionnaire au sujet des activités et des finances de la FSBC, examiné les conséquences de la Charte européenne de l'autonomie locale sur les bourgeoisies et mis sur pied une commission de travail «Avenir de la FSBC» et un groupe de travail «Prestations d'intérêt public fournies par les forêts bourgeoises». Le 27.09.2017 a par ailleurs eu lieu un entretien entre des délégations des comités de la FSBC et de l'Association cantonale des bourgeoisies saint-galloises.

■ La conférence des présidents s'est tenue le 23 août à Viège. Elle s'est principalement occupée des finances, des activités de la Fédération et du comité, des tâches du directeur, de l'organe de la Fédération et de l'organisation de l'assemblée générale.

■ Comme chaque année, le président et les membres du comité ont participé à de nombreuses manifestations d'associations cantonales, de bourgeoisies, de corporations ainsi que d'organisations alliées. Une importante délégation a en particulier participé aux festivités des 75 ans de la Fédération des bourgeoisies valaisannes.

■ La Fédération suisse des bourgeoisies et corporations demeure comme jusqu'ici représentée au comité de l'Association

des Communes Suisses par son président. Au sein de la Commission fédérale pour les questions de migration, nous sommes représentés par le directeur de l'Association des Communes Suisses.

## MEMBRES

13 associations cantonales et 63 membres individuels font partie de manière inchangée de notre Fédération.

## PROCÉDURES DE CONSULTATION

### ■ CONSULTATION INFORMELLE AU SUJET DU PROJET DE DIRECTIVES SUR LES RAPPORTS D'ENQUÊTE ET DE MODÈLE DE RAPPORT D'ENQUÊTE RELATIF À LA NATURALISATION FACILITÉE.

Les associations cantonales concernées ont pris position à l'interne à l'attention du comité de la FSBC au sujet de ces nouvelles bases à l'échelon fédéral. Il a ensuite été indiqué au Secrétariat d'État aux migrations SEM que les documents de travail présentés étaient certes complexes, mais cela dit judicieux et utiles. Certaines suggestions concrètes ont été faites à propos des moyens de preuve, et il a été demandé qu'il soit indiqué au requérant avec mention au procès-verbal que la fourniture intentionnelle d'informations erronées est susceptible d'entraîner la révocation de la naturalisation. Il faudrait par ailleurs demander au requérant s'il a fait l'objet d'une condamnation pour une infraction grave à l'étranger au cours des cinq dernières années.

### ■ CONSULTATION INFORMELLE AU SUJET DE LA RÉVISION DE L'ORDONNANCE SUR LA NATIONALITÉ

Après avoir recueilli l'avis des associa-

tions cantonales concernées, le comité de la FSBC a fait savoir au Secrétariat d'État aux migrations SEM qu'il considérait que le statut de séjour de la première génération d'étrangers et les moyens de preuves destinés à établir la vraisemblance étaient choisis et formulés de manière adéquate.

### ■ PROCÉDURE DE CONSULTATION AU SUJET DE L'ORDONNANCE SUR L'AIDE AU RECouvreMENT

Pour cette procédure de consultation également, l'avis des deux associations cantonales concernées qui s'occupent d'aide au recouvrement a été recueilli. Sur cette base, une prise de position a été remise au DFJP; la FSBC y salue de manière générale l'uniformisation à l'échelle de la Suisse de l'aide au recouvrement. Concernant les titres d'entretien, il a été réclamé que ceux-ci aient au moins été approuvés par un tribunal pour que des avances puissent être versées. Diverses remarques d'importance plus marginale ont par ailleurs été formulées.

## ORGANE DE LA FÉDÉRATION

Au cours de l'exercice sous revue également, «La bourgeoisie suisse» a paru à deux reprises entièrement en quadrichromie et a été envoyée à environ 1800 destinataires, principalement des bourgeoisies et des corporations, mais également des organisations alliées et diverses administrations. Les thèmes «Assemblée générale 2017 à Saint-Gall», «Les fusions de communes» et «La sylviculture a du potentiel» ont constitué les contributions les plus importantes. Les contributions d'associations cantonales, de bourgeoisies et de corporations étaient les bienvenues. Que tous ceux qui ont fourni des contributions soient ici vivement remerciés!

Comme chaque année, il faut malheureusement attirer l'attention sur le fait que les annonces demeurent une denrée rare. Quelques annonceurs nous sont fidèles depuis longtemps, par sympathie mais également parce que c'est là leur intérêt bien compris. D'un autre côté, nous n'arrivons pas à fidéliser des entreprises importantes sur plusieurs années. Il existe certainement au sein de chaque association cantonale des entreprises qui sont non seulement actives dans toute la Suisse mais ont un intérêt spécifique à se profiler vis-à-vis des bourgeoisies et des corporations. Si chaque association cantonale apportait ne serait-ce qu'une seule annonce de taille moyenne, les charges engendrées par l'organe de la fédération seraient nettement plus supportables.

## FINANCES

Fait réjouissant, 2017 affiche un excédent de recettes de CHF 2'859.20. Comme le budget avait encore été établi sur la base de l'année 2015, les recettes provenant des annonces ont reculé d'environ 50%. En raison du nombre de pages, les coûts générés par l'organe de la Fédération sont restés élevés, et le séminaire n'a pas couvert ses coûts. Les autres postes du budget ont été respectés par les comptes 2017. Au final, les comptes annuels n'ont pu afficher un résultat positif que grâce à un don privé de CHF 7'500.-. Lors de l'assemblée générale de cette année, ce donateur a été littéralement pris de pitié face à la situation financière délicate de la FSBC.

Le bilan révèle que le fonds spécial contient toujours CHF 60'000.- et que les provisions se montent à CHF 51'140.-. L'excédent de recettes entraîne une progression du capital de la Fédération, qui atteint désormais CHF 22'473.42. Compte tenu

d'un total des recettes annuelles d'environ CHF 150'000.-, les fonds propres disponibles sans restriction demeurent très limités.

Le budget 2019 (celui de 2018 a été approuvé lors de l'AG 2017) reprend globalement la situation telle qu'elle se présentait après la clôture des comptes 2017. Comme les dons privés ne sont pas pertinents lorsqu'il s'agit d'établir un budget, l'excédent de dépenses prévu atteint CHF 4'100.-.

## SECRETARIAT

Comme d'habitude, la plupart des travaux ont été effectués dans les secteurs de l'administration, de la correspondance, de la comptabilité, de l'organisation des séances pour le comité, la conférence des présidents et l'assemblée générale, des procédures de consultation et des conseils juridiques; la charge de travail a correspondu plus ou moins à celle des années précédentes. La rédaction de l'organe de la Fédération, l'organisation du séminaire et l'actualisation du site Internet ont également fait partie des tâches accomplies.

Fait réjouissant, nous avons reçu moins de retours de la part de la Poste après l'envoi de l'organe de la Fédération. Cela est principalement dû au fait que les mutations d'adresses ont été annoncées régulièrement et que les destinataires sont de plus en plus souvent des élus et des responsables, et non plus seulement des bourgeoisies et des corporations sans adresse concrète.

## PROPOSITION

Nous proposons d'approuver le rapport annuel et d'octroyer la décharge aux organes de la Fédération. ■



## 73<sup>a</sup> ASSEMBLEA GENERALE A SAN GALLO

**DOTT. RUDOLF GRÜNINGER, BASILEA** ■  
PRESIDENTE,  
FEDERAZIONE SVIZZERA DEI PATRIZIATI E  
DELLE CORPORAZIONI

**ANDREAS HUBACHER, BERNA** ■  
SEGRETARIO,  
FEDERAZIONE SVIZZERA DEI PATRIZIATI E  
DELLE CORPORAZIONI

DOMAT/EMS, 24 GENNAIO 2018

**Il 26/27 maggio 2017 si è svolta a San Gallo l'assemblea generale della Federazione svizzera dei patriziati e delle corporazioni. Nella sala del Gran Consiglio si sono riuniti 166 delegati e ospiti per il disbrigo degli affari statutarî.**

Come presidente del patriziato di San Gallo, Arno Noger dà il cordiale benvenuto ai partecipanti.

Il presidente della FSPC, Dr. Rudolf Grüninger, ringrazia il Comitato organizzativo, il patriziato di San Gallo e l'associazione cantonale per la realizzazione e lo svolgimento dell'assemblea generale. Egli saluta i presenti nelle 4 lingue nazionali.

Com'è ormai tradizione al termine di un mandato, nella sua relazione il presidente fa un bilancio dei quattro anni appena trascorsi. Egli mette in evidenza le tante cose compiute dalla FSPC in collaborazione con le associazioni cantonali, e questo nonostante le sue possibilità limitate sia in termini di personale che finanziarie. Sono state presentate regolarmente consultazioni su affari a livello federale che riguardavano in particolare gli interessi dei patriziati e delle corporazioni.

A questo riguardo vi sono stati anche numerosi contatti personali con esperti e membri del parlamento. Inoltre sono state sfruttate ampiamente le sinergie con l'Associazione dei Comuni Svizzeri. L'organo della Federazione è stato pubblicato come di consueto due volte l'anno e il sito è stata completamente rinnovato. Il Comitato centrale si è incontrato con la consueta regolarità, perseguendo gli obiettivi della Federazione fissati negli statuti e nelle linee guida. Infine il presidente richiama l'attenzione sulla fondazione «Zeitvorsorge», cioè previdenza tempo, della città di San Gallo nella quale persone anziane in buona salute provvedono all'assistenza di anziani bisognosi di aiuto, ricevendo in cambio crediti di tempo da utilizzare un domani in caso di propria necessità d'assistenza.

Egli vi scorge una fonte d'ispirazione e un modello per uno dei compiti dei patriziati e delle corporazioni.

I membri del Comitato centrale Jean de Bourgknecht, Tiziano Zanetti e Theo Haas danno il benvenuto ai delegati in lingua francese, italiana e retoromanza.

Il verbale dell'ultima assemblea generale, il rapporto annuale 2016, il conto 2016 e il preventivo 2018 vengono approvati all'unanimità, comprese le quote associative lasciate invariate.

Dopo la rielezione del presidente vengono confermati in toto tutti i membri del Comitato centrale che si sono messi a disposizione per un ulteriore mandato. Il presidente rende omaggio ai membri uscenti Vreni Jenni, Trudy Odermatt, Jean de Bourgknecht e Dino Schnieper. Su proposta della rispettiva associazione cantonale vengono eletti per Berna Rolf Dähler e per Obvaldo Christa Rohrer. I posti delle associazioni cantonali di Lucerna e San Gallo rimangono vacanti. Il revisore uscente Leo Baumgartner viene ringraziato per i suoi meriti e il Dr. Walter Heuberger viene confermato nella sua carica in cui viene ora sostenuto da Damian In Albon. Come sostituto revisore viene proposto Adrian Lurf che viene eletto con un applauso.

Il Comitato centrale propone di svolgere l'AG l'8/9.6.2018 a Friburgo. Il presidente del Comitato organizzativo, Jean de Bourgknecht, presenta la città di Friburgo e la Bourgeoisie con un video e delle immagini. Come presidente del patriziato di Murten, Adrian Lurf presenta brevemente il patriziato di Murten e il programma previsto per il sabato successivo all'assemblea generale. Con un grande applauso l'AG 2018 viene assegnata a Friburgo.

Al posto della relazione di un ospite, dopo la parte statutaria si svolge una tavola rotonda sul tema «Auf nationaler Ebene Wirkung entfalten – Erfahrungen aus verschiedener Sicht» (ottenere un'influenza a livello nazionale – esperienze da diversi punti di vista) cui partecipano il consigliere nazionale Markus Ritter, il consigliere di Stato Benedikt Würth e il sindaco Thomas Scheitlin.

Parallelamente all'assemblea generale gli accompagnatori hanno potuto partecipare a scelta a visite guidate nel museo del tessile, museo di storia naturale, museo d'arte o museo di storia. Per l'aperitivo comune dopo l'assemblea generale l'incontro era nuovamente fissato nel Forum Pfalzweiler.

Per il banchetto con intermezzo di esibizioni e ballo, tutti i partecipanti si sono incontrati la sera in un padiglione dell'Olma.

Sabato mattina poi si sono dati appuntamento davanti al municipio del patriziato di San Gallo seguendo poi in gruppi le visite guidate dell'abbazia dichiarata patrimonio culturale dell'umanità, della città vecchia, della zona dei laghetti, del parco faunistico Peter & Paul o della collezione d'arte moderna dell'università. Nella mensa dell'università, la prorettrice Prof. Dr. Ulrike Landfester ha salutato gli ospiti con un breve discorso prima di dare inizio al pranzo.

#### ATTIVITÀ DEL COMITATO CENTRALE

- Il Comitato centrale si è incontrato per 5 riunioni: il 25 gennaio a Berna, l'11 aprile a Berna, il 26 maggio a San Gallo, il 23 agosto a Visp e l'8 novembre a Soletta. Accanto ai consueti temi all'ordine del giorno, il Comitato

centrale ha acquisito tra l'altro informazioni sul lavoro e sulla conclusione del gruppo di accompagnamento del progetto di ricerca «Juristischer Kleinwald» (bosco – aspetti giuridici), ha preso posizione sulla naturalizzazione agevolata della terza generazione, si è occupato di una prima bozza di pubblicazione dell'anniversario, ha svolto un seminario sul tema «Waldwirtschaft hat Potential» (l'economia forestale ha potenziale), ha preparato la Conferenza dei presidenti con un questionario sulle attività e finanze della FSPC, ha chiarito le conseguenze della Carta europea dell'autonomia locale per i patriziati e ha istituito una commissione di lavoro «Zukunft SVBK» (futuro della FSPC) e un gruppo di lavoro «Gemeinwirtschaftliche Leistungen Bürgerwald» (prestazioni d'interesse generale bosco patriziale). Il 27.9.2017 si è svolto inoltre un confronto tra delegazioni dei comitati della FSPC e dell'associazione dei patriziati di San Gallo.

- La Conferenza dei presidenti si è tenuta il 23 agosto a Visp. I temi principali trattati sono stati le finanze, l'attività dell'associazione e del comitato, i compiti del segretario, l'organo della Federazione e la realizzazione dell'Assemblea generale.
- Come ogni anno il presidente e i membri del Comitato centrale hanno visitato numerose manifestazioni di associazioni cantonali, patriziati, corporazioni e organizzazioni amiche. In particolare una folta delegazione ha partecipato alla festa per i 75 anni dell'associazione del Vallese.
- La Federazione svizzera dei patriziati e delle corporazioni continua a essere

rappresentata dal suo presidente nel comitato dell'Associazione dei Comuni Svizzeri. Nella Commissione federale della migrazione ci rappresenta il direttore dell'Associazione dei comuni.

## MEMBRI

La Federazione conta tuttora 13 associazioni cantonali e 63 membri individuali.

## CONSULTAZIONI

### ■ CONSULTAZIONE INFORMALE SULLA BOZZA DIRETTIVE CONCERNENTI IL RAPPORTO D'INDAGINE E MODELLO DI RAPPORTO D'INCHIESTA PER UNA NAZIONALIZZAZIONE AGEVOLATA

Le associazioni cantonali interessate hanno stabilito al loro interno la loro posizione riguardo a queste nuove basi del diritto federale, comunicandola alla FSPC. Alla Segreteria di Stato della migrazione SEM è stato quindi comunicato che i documenti di lavoro presentati erano sì impegnativi, ma allo stesso tempo anche appropriati ed efficaci. Sono stati forniti suggerimenti concreti sui mezzi di prova ed è stato chiesto che al richiedente venga fatto presente a verbale che indicazioni intenzionalmente false possono comportare la revoca della nazionalizzazione. Inoltre è stato chiesto che venga posta la domanda circa un'eventuale condanna per reato grave all'estero negli ultimi 5 anni.

### ■ CONSULTAZIONE INFORMALE SULLA REVISIONE DELL'ORDINANZA SULLA CITTADINANZA

Dopo un'indagine presso le associazioni cantonali interessate, il Comitato centrale della FSPC ha fatto sapere

alla Segreteria di Stato della migrazione SEM che riteneva lo statuto di soggiorno della prima generazione di stranieri e i mezzi di prova per la plausibilità scelti e formulati in maniera opportuna.

### ■ CONSULTAZIONE SULL'ORDINANZA SULL'AIUTO ALL'INCASSO

Anche per questa consultazione sono state sentite le due associazioni cantonali interessate che si occupano di aiuto all'incasso. Su questa base la FSPC ha presentato al DFGP una procedura di consultazione in cui si dichiara per principio favorevole all'unificazione a livello nazionale dell'aiuto all'incasso. Per quanto concerne i titoli di mantenimento, è stato chiesto che questi debbano essere presentati per lo meno con l'approvazione del tribunale per poter pagare anticipi. Inoltre sono stati dati diversi altri suggerimenti di minore rilevanza.

## ORGANO DELLA FEDERAZIONE

Anche nell'anno di rapporto «Il patriziato svizzero» è uscito due volte interamente a colori ed è stato inviato a circa 1800 destinatari, in prevalenza patriziati e corporazioni, ma anche a organizzazioni amiche e diversi uffici dell'amministrazione. I contributi principali sono stati su «l'Assemblea generale 2017 a San Gallo», «Fusioni comunali» e «L'economia forestale ha potenziale». I contributi pervenuti dalle associazioni cantonali, dai patriziati e dalle corporazioni sono stati molto apprezzati. Ringraziamo di cuore tutti coloro che hanno dato un proprio contributo.

Come ogni anno dobbiamo purtroppo far presente che le inserzioni continuano a

essere scarse. Sono pochi gli inserzionisti che per buona volontà, ma anche per interessi tangibili, ci rimangono fedeli nel tempo. D'altra parte non riusciamo a fidelizzare aziende rinomate per più anni. Esistono sicuramente aziende in ogni associazione cantonale che operano non solo a livello nazionale, ma che dovrebbero avere interessi specifici a farsi conoscere presso i patriziati e le corporazioni. Un'unica inserzione di media grandezza da parte di ogni associazione cantonale renderebbe la spesa per l'organo della Federazione decisamente più sostenibile.

#### FINANZE

Siamo lieti di registrare per il 2017 un'eccedenza dei ricavi di CHF 2'859.20. Poiché il preventivo è stato allestito ancora sulla base del 2015, gli introiti dalle inserzioni sono calati di circa il 50%. I costi per l'organo della Federazione rimangono elevati a causa del numero di pagine e i costi per il seminario non hanno potuto essere coperti. Per quanto riguarda le altre voci a preventivo, esse sono state rispettate nel conto 2017. Infine la chiusura positiva del conto è da attribuire esclusivamente a una donazione privata di CHF 7'500.-. Il donatore deve aver avuto semplicemente compassione in occasione dell'assemblea generale dello scorso anno per la situazione finanziaria precaria della FSPC.

Dal bilancio risulta che nel fondo speciale sono tuttora presenti CHF 60'000.-, mentre gli accantonamenti ammontano a CHF 51'140. L'eccedenza dei ricavi si riflette sul capitale della Federazione che è aumentato ora a CHF 22'473.42. In considerazione del ricavo complessivo annuo di circa CHF 150'000 si tratta di

un capitale proprio tuttora molto scarso che è disponibile in maniera illimitata.

Il preventivo 2019 (quello per il 2018 è stato approvato all'AG del 2017) riprende in larga misura la situazione di partenza dopo la chiusura dei conti 2017. Poiché le donazioni private non sono rilevanti per un preventivo, si deve prevedere un'eccedenza di spesa di CHF 4'100.-.

#### SEGRETERIA

La maggior parte dei lavori ha riguardato come di consueto i seguenti settori: amministrazione, corrispondenza, contabilità, organizzazione di riunioni per il Comitato centrale, Conferenza dei presidenti e assemblea generale, consultazioni e informazioni legali. Il carico di lavoro è stato pressappoco equivalente agli anni precedenti. La redazione dell'organo della Federazione, l'organizzazione di seminari e l'aggiornamento del sito sono stati anch'essi parte dei compiti svolti.

Fortunatamente si sono potuti registrare meno invii di ritorno da parte della posta dopo la spedizione dell'organo della Federazione. Questo è da attribuire in prima linea sicuramente al fatto che i cambiamenti di indirizzo vengono segnalati con maggiore regolarità e che come destinatari vengono usati sempre più spesso mandatarî e non solo patriziati e corporazioni senza indirizzo concreto.

#### RICHIESTA

Si chiede che il rapporto annuale sia approvato e che agli organi della Federazione venga concesso il discarico. ■

# INSERATE:

→ **HIER KÖNNTE IHR INSERAT STEHEN!**

→ **WERBUNG DIENT IHNEN WIE UNS.**

WÄHREND SIE UNS HELFEN, DAS VERBANDSORGAN SELBSTTRAGENDER ZU ERHALTEN, GELANGT IHR INSERAT DIREKT AN

→ **1'800 ADRESSATEN** UND ENTSCHEIDSTRÄGER VON ÖFFENTLICHEN KÖRPERSCHAFTEN IN DER GESAMTEN SCHWEIZ.

→ ANGESPROCHEN DÜRFTEN SICH INSBESONDERE **UNTERNEHMEN** FÜHLEN, WELCHE VERWALTUNGEN, HEIME, SPITÄLER UND FORSTWIRTSCHAFT ZU IHREN REGELMÄSSIGEN KUNDEN ZÄHLEN. DIE GESCHÄFTSSTELLE ERTEILT IHNEN GERN WEITERE AUSKUNFT.

GESCHÄFTSSTELLE  
SCHWEIZERISCHER VERBAND DER  
BÜRGERGEMEINDEN UND KORPORATIONEN  
**ANDREAS HUBACHER**  
G 031 / 311 14 14  
Fax 031 / 311 18 58  
andreas.hubacher@advokatur16.ch  
Bundesgasse 16, 3011 Bern



«Wenn wir ein neues Kapitel aufschlagen.»

Die Berner Privatkundenbank für solide Vorsorgelösungen

Ein Institut der Bürgergemeinde Bern

Werte schaffen seit 1825

DC BANK

IN FLUGANT

# WWW.SVBK.CH:

→ **UNSERE INTERNETSITE HAT EIN NEUES ERSCHEINUNGSBILD!**

**HELFEN SIE MIT, DIE INTERNETSITE DER BÜRGERGEMEINDEN UND KORPORATIONEN AKTUELL ZU HALTEN!**

- **STIMMEN IHRE ANGABEN AUF DER INTERNETSITE NOCH?**
- **HABEN SIE EINE LINK-ADRESSE ZU IHRER BÜRGERGEMEINDE ODER IHRER KORPORATION?**
- **HABEN SIE INFORMATIONEN, DIE AUF DER INTERNETSITE VERÖFFENTLICHT WERDEN KÖNNEN?**
- **SENDEN SIE UNS BILDER UND TEXTE!**

SENDEN SIE IHRE TEXTE ELEKTRONISCH; SO KANN ALLES ZEITOPTIMAL EINGEBAUT WERDEN. SIE KÖNNEN AUCH GANZE HTML-SEITEN SENDEN, DIE SIE NACH IHREN WÜNSCHEN UND VORSTELLUNGEN GESTALTEN.

GESCHÄFTSSTELLE  
SCHWEIZERISCHER VERBAND DER  
BÜRGERGEMEINDEN UND KORPORATIONEN  
**ANDREAS HUBACHER**  
G 031 / 311 14 14  
Fax 031 / 311 18 58  
andreas.hubacher@advokatur16.ch  
Bundesgasse 16, 3011 Bern

**SENDEN SIE IHRE BEITRÄGE AN DIE MAILADRESSE DER GESCHÄFTSSTELLE:  
ANDREAS.HUBACHER@ADVOKATUR16.CH**

**HERZLICHEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT.**

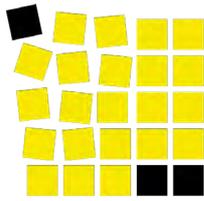
## RECHNUNG 2017 / BUDGET 2019

(RECHNUNG 2016 UND BUDGET 2017 ALS VERGLEICH)

	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2017 Fr.	Rechnung 2017 Fr.	Budget 2019 Fr.
<b>ERTRAG</b>				
Mitgliederbeiträge				
Kantonalverbände ■	91'750.--	90'000.--	91'750.--	90'000.--
Einzelmitglieder ■	38'270.--	38'000.--	38'270.--	38'000.--
Inserate	4'600.--	9'000.--	4'600.--	5'000.--
Seminar	0.--	7'000.--	7'800.--	7'000.--
Übriger Ertrag	1'820.--	1'500.--	9'440.--	1'500.--
Aktivzinsen	0.--	100.--	0.--	0.--
Aufl. Rückstellungen	0.--	0.--	0.--	0.--
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>136'440.--</b>	<b>145'600.--</b>	<b>151'860.--</b>	<b>141'500.--</b>
<b>AUFWAND</b>				
Honorare	54'000.--	54'000.--	54'000.--	54'000.--
Bank-/Postspesen	315.30	400.--	305.80	400.--
Verbandsorgan	49'000.95	48'000.--	51'761.90	48'000.--
Bürobedarf	0.--	300.--	0.--	300.--
Porti	630.--	700.--	730.--	700.--
Telefon/Fax	1'026.--	1'200.--	1'026.--	1'200.--
Kopien/Druck	1'026.--	1'000.--	1'026.--	1'000.--
Beratung/Buchführung	3'271.20	3'000.--	2'757.40	3'000.--
Abos/Beiträge	1'000.--	1'000.--	1'000.--	1'000.--
Reisespesen	8'767.80	9'000.--	8'664.40	9'000.--
Vorstand	2'587.60	4'000.--	4'294.80	4'000.--
Div. Aufwendungen	2'196.--	1'000.--	480.--	1'000.--
GV	14'347.75	10'000.--	9'013.10	10'000.--
Taggelder	4'200.--	4'000.--	3'600.--	4'000.--
Seminar	0.--	7'000.--	9'841.40	7'000.--
Internetauftritt	3'108.--	1'000.--	500.--	1'000.--
Rückstellung	0.--	0.--	0.--	0.--
Einlagen spez. Fonds	0.--	0.--	0.--	0.--
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>145'476.60</b>	<b>145'600.--</b>	<b>149'000.80</b>	<b>145'600.--</b>
Ertrags- / Aufwandüberschuss	./9'036.60		2'859.20	
Budgetierter Überschuss / Verlust		0.--		./4'100.--
<b>TOTAL</b>	<b>136'440.--</b>	<b>145'600.--</b>	<b>151'860.--</b>	<b>141'500.--</b>

## BILANZ PER 31.12.2017 / 31.12.2016

	2017		2016	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>AKTIVEN</b>				
Postcheckkonto	1'218.--		2'381.30	
DC Bank	154'432.42		158'349.32	
Forderungen	4'600.--		300.--	
Transit. Aktiven	0.--		0.--	
Guthaben Verrechnungssteuer	0.--		0.--	
<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>		<b>160'250.42</b>		<b>161'030.62</b>
Mobilier	1.--		1.--	
<b>TOTAL ANLAGEVERMÖGEN</b>		<b>1.--</b>		<b>1.--</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>160'251.42</b>		<b>161'031.62</b>
<b>PASSIVEN</b>				
Verbindlichkeiten	26'638.--		30'277.40	
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>26'638.--</b>		<b>30'277.40</b>
Rückstellungen	51'140.--		51'140.--	
Sonderfonds	60'000.--		60'000.--	
Verbandskapital	22'473.42		19'614.22	
<b>TOTAL EIGENKAPITAL</b>		<b>133'613.42</b>		<b>130'754.22</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>160'251.42</b>		<b>161'031.62</b>



**ABPLANALP-  
RAMSAUER AG**  
Verwaltungsorganisation

3533 Bowil  
031 710 10 55  
info@abplanalp.ch  
abplanalp.ch | archiv.ch

## Wir

organisieren Ihr Archiv  
registrieren, verwalten und ordnen Ihre Ablage  
sind Spezialisten für physische und elektronische Archivierung  
bieten umfassende und individuelle Lösungen für Ihren Aktenplan  
helfen Ihnen bei der Planung und Einführung einer Geschäftsverwaltung  
überbrücken Personalengpässe auf allen Verwaltungsebenen  
erstellen eine Arbeitsplatzbewertung für Ihre Verwaltung  
unterstützen Sie bei der Personalsuche  
moderieren Klausuren von Behörden  
**und das seit mehr als 30 Jahren!**



swissarchive.ch



CMI AXIOMA

# TWANNBERG METEORIT

*Jäger des verlorenen Schatzes*

---

**SONDERAUSSTELLUNG  
BIS 20. AUGUST 2017**

---

**NATURHISTORISCHES MUSEUM  
DER BÜRGERGEMEINDE BERN**

---

**WWW.TWANNBERGMETEORIT.CH**



# FREIBURG

## 8./9. 06. 2018

GENERAL-  
VERSAMMLUNG 2018  
FR, 8. / SA, 9. JUNI

ASSEMBLÉE  
GÉNÉRALE DE 2018  
VE, 8 / SA, 9 JUIN

ASSEMBLEA  
GENERALE 2018  
VE, 8 / SA, 9 GIUGNO

RADUNANZA  
GENERALA 2018  
VE, 8 / SO, 9. DA ZERCLADUR

### ■ ■ ■ EINLADUNG

#### SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN

Mit grosser Freude laden wir Sie zu unserer 74. Generalversammlung vom 8./9. Juni 2018 in Freiburg ein. Nachfolgend finden Sie die Traktandenliste mit den zu behandelnden Geschäften des statutarischen Teils und das Tagungsprogramm. Wir wünschen Ihnen jetzt schon einen angenehmen Aufenthalt in Freiburg. Die Themen der Generalversammlung und das Rahmenprogramm sind beste Gründe für eine zahlreiche Teilnahme der Vertreterinnen und Vertreter der Bürgergemeinden und Korporationen aus der ganzen Schweiz.

MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN  
DER PRÄSIDENT: DR. R. GRÜNINGER  
DER GESCHÄFTSFÜHRER: A. HUBACHER  
FREIBURG/BERN, FEBRUAR 2018

### ■ ■ ■ INVITATION

#### MESDAMES, MESSIEURS,

C'est avec un grand plaisir que nous vous invitons à notre 74<sup>e</sup> assemblée générale des 8 et 9 juin 2018 à Fribourg. Vous trouverez ci-après l'ordre du jour avec les affaires à traiter pendant la partie statutaire ainsi que le programme de cette rencontre. Nous vous souhaitons d'ores et déjà un excellent séjour à Fribourg. Les thèmes de l'assemblée générale ainsi que le programme cadre justifient amplement la participation d'un grand nombre de représentants et représentantes des bourgeoisies et des corporations de toute la Suisse. Les organisateurs fournissent un effort particulier pour accueillir les membres de la Suisse latine.

VEUILLEZ AGRÉER, MESDAMES, MESSIEURS, NOS SALUTATIONS LES MEILLEURES  
LE PRÉSIDENT: DR. R. GRÜNINGER  
L'ADMINISTRATEUR: A. HUBACHER  
FRIBOURG/BERNE, FÉVRIER 2018

### ■ ■ ■ INVITO

#### GENTILI SIGNORE, EGREGI SIGNORI

Siamo lieti di invitarvi alla 74<sup>a</sup> Assemblea generale che si svolgerà il 8/9 giugno 2018 a Friburgo. Di seguito trovate l'Ordine del giorno dell'Assemblea e il programma delle due giornate. Vi auguriamo sin d'ora un eccellente soggiorno a Friburgo. Ci auguriamo che i temi che saranno trattati nel corso dell'Assemblea e il programma di manifestazioni che accompagneranno il soggiorno facciano affluire a Friburgo un buon numero di rappresentanti dei Patriziati di tutta la Svizzera. In particolare prevediamo una calorosa accoglienza per i rappresentanti dei Patriziati della Svizzera italiana.

CORDIALI SALUTI  
IL PRESIDENTE: DOTT. R. GRÜNINGER  
IL SEGRETARIO: A. HUBACHER  
FRIBURGO/BERNA, FEBBRAIO 2018

### ■ ■ ■ INVIT

#### STIMADAS SIGNURAS, STIMADS SIGNURS

Nus avain grond plaschair d'As envidar a nossa 74<sup>avla</sup> radunanza generala dals 8/9 da zercladur 2018 a Friburgo. En il sequent chattais Vus las fatschentas da la part statutarica ed il program da la dieta. Nus As gjavischain ina empernaivla dimora a Friburgo. Tant ils temas da la radunanza generala sco er il program accumpagnant èn las meglras raschuns per ina numerusa participaziun da representantas e da representants da las vischnancas burgaisas e da las corporaziuns da tut la Svizra.

CUN SALIDS CORDIALS  
IL PRESIDENT: DR. R. GRÜNINGER  
IL SECRETARI: A. HUBACHER  
FRIBURGO/BERNA, FAVRER 2018

# FREIBURG

## 8./9. 06. 2018

### PROGRAMM FREITAG, 8. JUNI 2018

AB 13.00 UHR

**EMPFANG IN DER AULA MAGNA DER UNIVERSITÄT FREIBURG**  
ÜBERGABE DER UNTERLAGEN UND DER BADGES

14.30 UHR

**74. GENERALVERSAMMLUNG, AULA MAGNA, UNIVERSITÄT FREIBURG**

**TRAKTANDEN**

1. PROTOKOLL DER 73. GENERALVERSAMMLUNG IN ST. GALLEN
2. JAHRESBERICHT 2017
3. RECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017 / REVISORENBERICHT
4. BUDGET UND MITGLIEDERBEITRAG 2019
5. WAHLEN
  - ° PRÄSIDIUM
  - ° WAHL VON ZWEI VORSTANDSMITGLIEDERN (BS + SG)
6. EHRUNG
7. TAGUNGSORT DER GV 2019
8. VORSCHLÄGE DER MITGLIEDER
9. VARIA

**ANSPRACHE:** «HEUTIGE HERAUSFORDERUNGEN DES SCHWEIZER PARLAMENTS»  
DOMINIQUE DE BUMAN, PRÄSIDENT DES NATIONALRATS UND BÜRGER VON FREIBURG

14.30 UHR

**PROGRAMM FÜR BEGLEITENDE:** (AUF ANMELDUNG):  
ABFAHRT VON DER UNIVERSITÄT FREIBURG

16.30 UHR

**APERITIF:** EINGANGSHALLE DER UNIVERSITÄT

ZIMMERBEZUG IM HOTEL UND FREIZEIT

19.30 UHR

**BANKETT:** RESTAURANT PUNKT, SAAL GRENETTE (1. STOCK),  
PLACE DE NOTRE-DAME 4 IN FREIBURG  
GALADINNER MIT MUSIKBEGLEITUNG UND TANZ

### PROGRAMM SAMSTAG, 9. JUNI 2018

AB 08.30 UHR

**MÖGLICHKEIT ZUR GEPÄCKABGABE AM BAHNHOF (ÜBERWACHT)**

09.15 UHR

**BESAMMLUNG AM BAHNHOF FREIBURG**

09.32 / 10.02 UHR

**ABFAHRT DES ZUGES IN FREIBURG / ANKUNFT IN MURTEN**  
TRANSFER ZU FUSS ZUM HAFEN VON MURTEN (CA. 15 MINUTEN)  
BUS/SHUTTLE VORHANDEN FÜR PERSONEN MIT EINGESCHRÄNKTER MOBILITÄT  
(BEGRENZTE PLATZZAHL)

10.30 – 11.30 UHR

**BOOTSFAHRT MIT APERITIF AN BORD**  
TRANSFER ZU FUSS

12.00 UHR

**MITTAGESSEN:** HOTEL MURTEN

14.30 UHR

TRANSFER ZU FUSS ZUM BAHNHOF MURTEN

14.57 / 15.28 UHR

**ABFAHRT DES ZUGES IN MURTEN / ANKUNFT IN FREIBURG**

ÜBERNAHME DES GEPÄCKS

ENDE

FREIBURG TOURISMUS SCHICKT ALLEN  
TEILNEHMENDEN EINE BESTÄTIGUNG  
DES HOTELS ZU.

EINE GEDRUCKTE ANMELDEKARTE LIEGT BEI.  
DAMIT IHRE WÜNSCHE SICHER BERÜCK-  
SICHTIGT WERDEN, EMPFEHLEN WIR IHNEN  
JEDOCH, SICH UNTER FOLGENDEM LINK  
**ONLINE ANZUMELDEN:**

**WWW.FREIBURGTOURISMUS.CH/  
BUERGERGEMEINDEN**

# FRIBOURG

## 8 / 9 06 2018

### ■ ■ ■ PROGRAMME VENDREDI 8 JUIN 2018

DÈS 13H00

**ACCUEIL À L'AULA MAGNA DE L'UNIVERSITÉ DE FRIBOURG**  
REMISE DES DOCUMENTS ET DES BADGES

14H30

**74<sup>e</sup> ASSEMBLÉE GÉNÉRALE, AULA MAGNA, UNIVERSITÉ DE FRIBOURG**

**ORDRE DU JOUR**

1. PROCÈS-VERBAL DE LA 73<sup>e</sup> ASSEMBLÉE GÉNÉRALE À ST. GALL
2. RAPPORT ANNUEL 2017
3. COMPTES DE L'EXERCICE 2017 / RAPPORT DES RÉVISEURS
4. BUDGET ET COTISATION DES MEMBRES 2019
5. ÉLECTIONS
  - ° PRÉSIDENT
  - ° DEUX MEMBRES DU COMITÉ (BS + SG)
6. HONORARIAT
7. LIEU DE L'ASSEMBLÉE GÉNÉRALE 2019
8. PROPOSITIONS DES MEMBRES
9. DIVERS

**ALLOCATION:** «DÉFIS DU PARLEMENT SUISSE AUJOURD'HUI»

M. DOMINIQUE DE BUMAN, PRÉSIDENT DU CONSEIL NATIONAL ET BOURGEOIS DE FRIBOURG

14H30

**PROGRAMME POUR ACCOMPAGNANTS:** (SUR INSCRIPTIONS):  
DÉPART DE L'UNIVERSITÉ DE FRIBOURG

16H30

**APÉRITIF:** HALL DE L'UNIVERSITÉ

PRISE DES CHAMBRES À L'HÔTEL ET TEMPS LIBRE

19H30

**BANQUET:** RESTAURANT PUNKT, SALLE GRENETTE (1ER ÉTAGE),  
PLACE DE NOTRE-DAME 4 À FRIBOURG  
REPAS DE GALA AVEC ANIMATION MUSICALE ET DANSE

### ■ ■ ■ PROGRAMME SAMEDI 9 JUIN 2018

DÈS 08H30

**POSSIBILITÉ DE DÉPÔT DES BAGAGES À LA GARE (SÉCURISÉ)**

09H15

**RENDEZ-VOUS À LA GARE DE FRIBOURG**

09H32 / 10H02

**DÉPART DU TRAIN DE FRIBOURG / ARRIVÉE À MORAT**

TRAJET À PIED VERS LE PORT DE MORAT (ENV. 15 MINUTES)

MISE À DISPOSITION D'UN BUS/NAVETTE POUR LES PERSONNES À MOBILITÉ RÉDUITE  
(PLACES LIMITÉES)

10H30 - 11H30

**TOUR EN BATEAU ET APÉRITIF À BORD**

DÉPLACEMENT À PIED

12H00

**REPAS DE MIDI:** HÔTEL MURTEN

14H30

DÉPLACEMENT À PIED VERS LA GARE DE MORAT

14H57 / 15H28

**DÉPART DU TRAIN DE MORAT / ARRIVÉE À FRIBOURG**

RÉCUPÉRATION DES BAGAGES

FIN

UNE CONFIRMATION DE L'HÔTEL SERA  
AUTOMATIQUEMENT ENVOYÉE À CHAQUE  
PARTICIPANT PAR FRIBOURG TOURISME.

UNE INSCRIPTION PAPIER EST INSÉRÉE  
DANS LE PRÉSENT BULLETIN. TOUTEFOIS,  
NOUS VOUS ENCOURAGEONS, AFIN QUE  
VOS SOUHAITS SOIENT PRIS EN COMPTE  
EN PRIORITÉ, À VOUS **INSCRIRE EN LIGNE**  
VIA LE LIEN SUIVANT:

**WWW.FRIBOURGTOURISME.CH/  
BOURGEOISIES**

# FRIBURGO

## 8/9 06 2018

### ■■■ PROGRAMMA VENERDÌ 8 GIUGNO 2018

A PARTIRE DALLE ORE 13.00

**ACCOGLIENZA NELL'AULA MAGNA DELL'UNIVERSITÀ DI FRIBURGO**  
CONSEGNA DEI DOCUMENTI E DEI BADGE

ORE 14.30

**74ª ASSEMBLEA GENERALE, AULA MAGNA, UNIVERSITÀ DI FRIBURGO**

**ORDINE DEL GIORNO**

1. VERBALE DELLA 73ª ASSEMBLEA GENERALE A SAN GALLO
2. RAPPORTO ANNUALE 2017
3. RENDICONTO FINANZIARIO DELL'ESERCIZIO 2017 / RELAZIONE DEI REVISORI
4. PREVENTIVO 2019 E CONTRIBUTITO DEI MEMBRI
5. ELEZIONI
  - ° PRESIDENTE
  - ° DUE MEMBRI DEL COMITATO (BS + SG)
6. MEMBRO ONORARIO
7. LUOGO DI SVOLGIMENTO DELL'ASSEMBLEA GENERALE 2019
8. PROPOSTE DEI MEMBRI
9. EVENTUALI

**ALLOCUZIONE:** «LE SFIDE DEL PARLAMENTO SVIZZERO OGGI»  
SIG. DOMINIQUE DE BUMAN, PRESIDENTE DEL CONSIGLIO NAZIONALE E PATRIZIALE DI FRIBURGO

ORE 14.30

**PROGRAMMA PER ACCOMPAGNATORI:** (CON ISCRIZIONE):  
PARTENZA DALL'UNIVERSITÀ DI FRIBURGO

ORE 16.30

**APERITIVO:** ATRIO DELL'UNIVERSITÀ

SISTEMAZIONE NELLE CAMERE D'ALBERGO E TEMPO LIBERO

ORE 19.30

**BANCHETTO:** RISTORANTE PUNKT, SALLE GRENETTE (1° PIANO),  
PLACE DE NOTRE-DAME 4 A FRIBOURG  
CENA DI GALA CON ANIMAZIONE MUSICALE E BALLO

### ■■■ PROGRAMMA SABATO 9 GIUGNO 2018

A PARTIRE DALLE ORE 8.30

**POSSIBILITÀ DI DEPOSITO DEI BAGAGLI** ALLA STAZIONE (IN TUTTA SICUREZZA)

ORE 9.15

**INCONTRO ALLA STAZIONE DI FRIBURGO**

ORE 09.32 / 10.02

**PARTENZA DEL TRENO DA FRIBURGO / ARRIVO A MURTEN**  
TRAGITTO A PIEDI FINO AL PORTO DI MURTEN (CIRCA 15 MINUTI)  
MESSA A DISPOSIZIONE DI UN BUS/NAVETTA PER LE PERSONE CON MOBILITÀ RIDOTTA  
(POSTI LIMITATI)

ORE 10.30 / 11.30

**GIRO IN BATTELLO E APERITIVO A BORDO**  
SPOSTAMENTO A PIEDI

ORE 12.00

**PRANZO:** HOTEL MURTEN

ORE 14.30

SPOSTAMENTO A PIEDI FINO ALLA STAZIONE DI MURTEN

ORE 14.57 / 15.28

**PARTENZA DEL TRENO DA MURTEN / ARRIVO A FRIBURGO**

RECUPERO DEI BAGAGLI

FINE

UNA CONFERMA DELL'ALBERGO SARÀ  
INVIATA AUTOMATICAMENTE A CIASCUN  
PARTECIPANTE DA FRIBOURG TOURISME.

UN MODULO D'ISCRIZIONE È INSERITO  
NELLA PRESENTE COMUNICAZIONE.  
TUTTAVIA, PER ASSICURARE CHE LE  
VOSTRE RICHIESTE ABBIANO LA PRIORITÀ,  
VI INCORAGGIAMO A **ISCRIVERVI ONLINE**  
TRAMITE IL SEGUENTE LINK:

**WWW.FRIBOURGTOURISME.CH/  
BOURGEOISIES**

GV 2018

# FREIBURG

## 8./9. 06. 2018



GV DER SCHWEIZER BURGEGEMEINDE  
IN FREIBURG

**RAHMENPROGRAMM FREITAG,  
8. JUNI 2018 UM 14:30 UHR**

### FREIBURG AUS BESTER QUELLE

Entdecken Sie auf dieser Tour einige der 11 historischen Brunnen mit ihren wunderschönen Säulen und lassen Sie sich von unseren Stadtführern in deren Geheimnisse einweihen.

**DAUER DER GEFÜHRTEN BESICHTIGUNG: 1.5 STUNDEN**

### FREIBURG'S KIRCHENSCHÄTZE

Freiburg Tourismus und Region schlägt Ihnen eine Besichtigung der Kathedrale und der Franziskanerkirche vor. Starten Sie zur Entdeckung dieser guterhaltenen, religiösen Kulturerben.

**DAUER DER GEFÜHRTEN BESICHTIGUNG: 1.5 STUNDEN**

### DIE ALTSTADT VON FREIBURG

Die Juwelen der vergangenen Zeitalter bieten sich Ihnen an. Die unvergleichliche Stadt, eingebettet in die Mäander der Saane, gilt als eines der schönsten mittelalterlichen Architekturbeispiele Europas.

**DAUER DER GEFÜHRTEN BESICHTIGUNG: 1.5 STUNDEN**

### STADTGOLF IN FREIBURG!

Der Golfparcours mit 18 Löchern führt durch die idyllische Altstadt. Verbinden Sie Sport & Spiel und entdecken Sie die historischen Schätze einer der schönsten mittelalterlichen Städte der Schweiz.

**DAUER DER AKTIVITÄT: CA. 1.5 STUNDEN FÜR CA. 9 LÖCHER**



# FRIBOURG

## 8 / 9 06 2018



AG DE LA FÉDÉRATION SUISSE DES  
BOURGEOISIES ET CORPORATIONS A FRIBOURG  
**PROGRAMME DE VISITE,**  
**VENDREDI 8 JUIN 2018 À 14H30**

### FRIBOURG – À LA CLAIRE FONTAINE

A Fribourg, une fontaine peut en cacher une autre! En vous baladant dans les vieux quartiers de la ville, découvrez les 11 fontaines historiques. Suivez le guide et les fontaines n'auront plus de secrets pour vous!

**DURÉE DE LA VISITE: 1H30**



### FRIBOURG – AUX PORTES DES ÉGLISES

Fribourg Tourisme et Région vous propose une visite de la Cathédrale St-Nicolas et de l'église des Cordeliers. Partez à la découverte de ce riche patrimoine religieux que Fribourg a su si bien préserver.

**DURÉE DE LA VISITE: 1H30**



### LA VIEILLE-VILLE DE FRIBOURG

Ville au charme incomparable, lovée dans les méandres de sa rivière, la Sarine, Fribourg est reconnue comme l'un des plus beaux ensembles d'architecture médiévale d'Europe. Plongez, le temps d'une visite, au cœur de l'histoire de Fribourg.

**DURÉE DE LA VISITE: 1H30**



### GOLF URBAIN FRIBOURG

Un parcours de 18 trous vous attend dans le cadre idyllique de la Vieille-Ville de Fribourg. Alliez sport et jeu et partez à la découverte des richesses historiques de l'une des plus belles villes médiévales de Suisse.

**DURÉE DE L'ACTIVITÉ: 1H30 POUR ENV. 9 TROUS**

AG 2018



# FRIBURGO

## 8/9 06 2018



AG DELLA FEDERAZIONE SVIZZERA  
DEI PATRIZIATI A FRIBURGO  
**PROGRAMMA DI CONTORNO,  
VENERDÌ 8 GIUGNO 2018 ALLE ORE 14.30**

### FRIBURGO FIN DALLA SORGENTE

Scoprite durante questo giro della città alcune delle 11 fontane storiche con le loro splendide colonne e fatevi svelare i loro segreti dalle nostre guide.

**DURATA DELLA VISITA GUIDATA: 1,5 ORE**



### I TESORI DELLE CHIESE DI FRIBURGO

Fribourg Tourisme e la Regione vi propongono una visita della cattedrale e della chiesa francescana. Avviatevi alla scoperta di queste eredità culturali religiose ben conservate.

**DURATA DELLA VISITA GUIDATA: 1,5 ORE**



### IL CENTRO STORICO DI FRIBURGO

I gioielli delle epoche passate vi aspettano. La città dal fascino incomparabile, racchiusa nei meandri della Sarina, è considerata uno degli esempi più belli dell'architettura medievale d'Europa.

**DURATA DELLA VISITA GUIDATA: 1,5 ORE**

### GOLF URBANO A FRIBURGO!

Un percorso di golf da 18 buche vi aspetta nella cornice idilliaca del centro storico. Abbinare sport e gioco e scoprite i tesori storici di una delle più belle città medievali della Svizzera.

**DURATA DELL'ATTIVITÀ: CIRCA 1,5 ORE PER CIRCA 9 BUCHE**



GV 2018



# FREIBURG

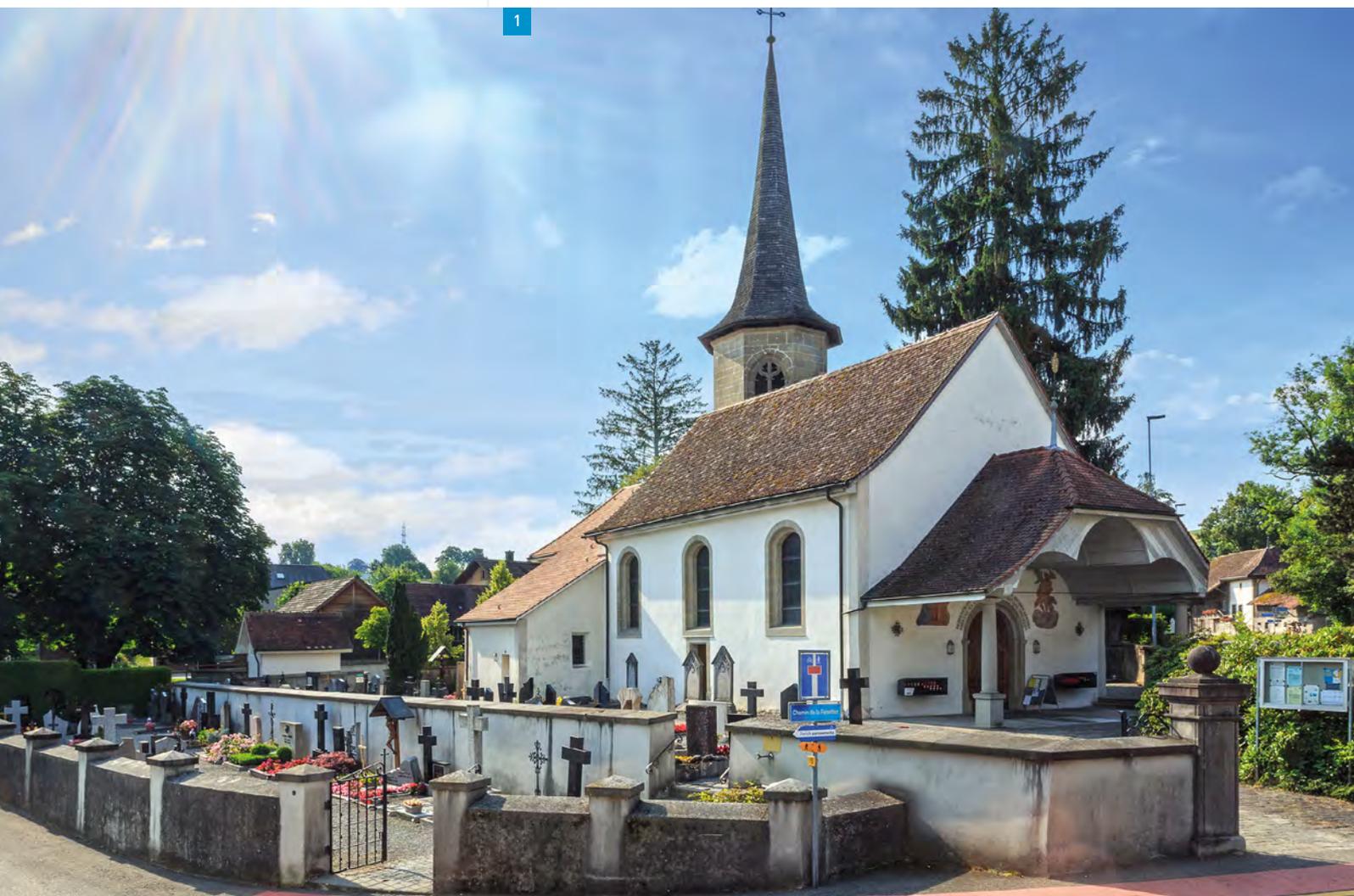
## 8./9. 06. 2018

**PRÄSENTATION DER  
BURGERGEMEINDEN  
VON FREIBURG UND  
MURTEN SOWIE  
DER AKTIVITÄTEN FÜR  
BEGLEITPERSONEN**

### **DIE STADT FREIBURG**

Mehr als 600 Jahre lang war Freiburg im Üchtland, das 1157 von Herzog Berthold IV. von Zähringen gegründet wurde, eine Stadtrepublik. Heute zeichnen sich die Stadt und ihre Agglomeration, die mit ihren mehr als 80 000 Einwohnerinnen und Einwohnern das administrative Entscheidungszentrum des Kantons bilden, durch eine starke kulturelle Ausstrahlung und ausgezeichnete wirtschaftliche Dynamik aus.

1



# FREIBURG

## 8./9. 06. 2018

BURGERGEMEINDE VON FREIBURG ■

Die Stadt Freiburg bietet seinen Einwohnerinnen und Einwohnern eine beidenswerte Lebensqualität und setzt als Bindeglied zwischen der deutschen und der französischen Schweiz auch auf eine harmonische wirtschaftliche Entwicklung.

Die Universitätsstadt Freiburg besitzt ein grosses historisches und kulturelles Erbe, das mit neuen Projekten, die von der Region getragen werden, laufend ergänzt wird. Die Kathedrale ist Sinnbild für diese Jahrhunderte alte Freiburger Identität, während das Theater Equilibre den Geist der Moderne und Innovation der Stadt unter Beweis stellt.

### EINE INSTITUTION IM DIENST DER GEMEINSCHAFT

Andere Zeiten, andere Sitten: Aus der «privilegierten Bürgergemeinde» ist die «dienstleistende Bürgergemeinde» geworden. Ehemals nur ihren Mitgliedern vorbehalten, steht sie heute der gesamten Stadtbevölkerung offen. Das Gemeindegesetz vom 25. September 1980 schreibt vor, dass die Erträge aus den Gütern der Bürgergemeinde für gemeinnützige Zwecke zu verwenden seien.

Die Bürgergemeinde der Stadt Freiburg hat mehrere Gemeindeprojekte mitfinanziert, in jüngerer Zeit unter anderem die Sanierung des Motta-Schwimmbads, der Bau des Theaters Equilibre und der Sportanlage Saint-Léonard.

Die soziale Rolle der Bürgergemeinde zeigt sich namentlich in den verschiedenen Dienstleistungsangeboten wie dem Bürgerspital, dem Bürgerpflegeheim,

dem Kinder- und Jugendheim, den Familiengärten und den Naherholungsgebieten in den Wäldern der Stadt.

Die Bürgerbehörden vergeben bei spezifischer Anfrage nach genau festgelegten Kriterien regelmässig Subventionen, wenn diese zur Attraktivität der Stadt, ihrem Kulturerbe und dem Wohl ihrer Einwohnerinnen und Einwohner beitragen. Zudem wird dem Sozialdienst der Stadt Freiburg jährlich eine erhebliche finanzielle Unterstützung gewährt.

### DIE BESITZTÜMER DER BURGERGEMEINDE

#### LIEGENSCHAFTEN

Ein prioritäres Anliegen der Bürgergemeinde von Freiburg ist es, das Kulturerbe zu erhalten. So investiert sie denn auch einen erheblichen Teil des Erlöses in den Erwerb von Mietshäusern, wenn die Burgerversammlung den Verkauf eines seiner Güter beschlossen hat. Die Gebäude werden anhand ihrer Geschichte, ihres Standorts und ihrer Bedeutung für die Stadt Freiburg ausgewählt. Die Bürgergemeinde kann eine Liegenschaft aber auch erwerben, weil sie der Spekulationsspirale entgegenwirken möchte. Auf diese Weise entstand im Laufe der Jahre ein Immobilienpark.

#### LE GOTHARD, L'AIGLE NOIR UND DAS BÜRGERHAUS: GESCHICHTSTRÄCHTIGE ORTE DER GESELLIGKEIT

Die Aushängeschilder der Regie der Anteilhaber, die Restaurants Le Gothard und L'Aigle Noir sowie das Bürgerhaus,



liegen den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt besonders am Herzen.

Das Bürgerhaus macht seinen früheren illustren Bewohnern auch heute noch Ehre. Darunter befinden sich die Familien Fegely, Montenach und Vicarino. Die Bürgergemeinde Freiburg, die sich dem Gemeinwohl verpflichtet sieht, ist bestrebt, den Geist der Erbauer dieser aussergewöhnlichen Gebäude – die zum Teil aus dem 15. Jahrhundert stammen – zu bewahren und sie dennoch den aktuellen Bedürfnissen anzupassen.

#### **BÜRGLEN: VON DER LEPRASTATION ZUM PILGERORT**

Die Frommen Stiftungen vereinen ein Kulturerbe, das am 1. Februar 1853

aus dem Zusammenschluss von Einrichtungen für die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft entstanden ist. Heute werden die Erträge dieser Stiftung insbesondere für den Unterhalt der Kapelle von Bürglen, des Friedhofs, des Pfarrhauses und des Hauses des Siegrists aufgewendet. Einst eine Leprastation, ist die Kapelle heute ein bekannter Pilgerort.

#### **DIE FAMILIENGÄRTEN**

Den Boden im Einklang mit den Jahreszeiten und der Natur bearbeiten, Ideen mit anderen Hobbygärtnerinnen und -gärtnern austauschen und dabei gleichzeitig die eigene Speisekammer füllen: Dies sind nur einige der Vorteile der vier Familiengärten, welche die Bürgergemeinde den Freiburgerinnen und Freiburgern zur Verfügung stellt.

#### **DER WALDBESTAND DER BÜRGERGEMEINDE**

Der Waldbestand der Bürgergemeinde erstreckt sich über rund zwanzig Gemeinden im Saane- und Sensebezirk und umfasst insgesamt rund 780 Hektaren. Der vom Amt für Wald, Wild und Fischerei als «Betriebseinheit» anerkannte Wald besteht zu 52% aus Nadelbäumen und zu 48% aus Laubbäumen. Die Zonennutzungspläne erlauben das Fällen von ca. 6400 m<sup>3</sup> Holz pro Jahr, das für die unterschiedlichsten Zwecke verwendet wird wie z.B. als Feuerholz oder für den Bau von Dachstühlen.

#### **LANDWIRTSCHAFTSBETRIEBE**

Die Institution Bürgergemeinde stammt aus einer Zeit, als die länd-

# FREIBURG

## 8./9. 06. 2018

1  
KAPELLE VON BÜRGLEN.  
EINST EINE LEPRASTATION,  
IST DIE KAPELLE HEUTE  
EIN BEKANNTER PILGERORT.

2  
DIE WEINGÜTER VON RIEX UND  
BÉRANGES GEHÖREN SEIT  
DEM 14. JAHRHUNDERT  
DER BURGEGEMEINDE  
DER STADT FREIBURG

lichen Gebiete die Stadt mit ihren regionalen Erzeugnissen versorgten. Aus diesem Grund hatte sie sich in den erhöhten Lagen des Kantonsgebiets niedergelassen. Heute, in einer Zeit, in der immer weniger Alpen bewirtschaftet werden und die Zahl der verlassenen Alphütten sprunghaft ansteigt, erweist sich das Engagement der Burgergemeinde in der Alpwirtschaft von grossem Nutzen. «Dieser Grossgrundbesitzer ist im Grunde einfach ein aufmerksamer Verwalter des öffentlichen Guts und Garant für ein äusserst wertvolles Erbe», sagt der Historiker Jean Dubas.

Die Alpbetriebe der Burgergemeinde befinden sich im Schwarzseegebiet und im Muscherental (Gantrischregion, an der Grenze zum Kanton Bern). Sie umfassen eine Gesamtfläche von 386 Hektaren. Darunter befinden sich vier Alpbetriebe für die Sömmerung, zwei ganzjährig bewirtschaftete Betriebe, zehn Chalets und die Alpkäserei Gantrischli.

Die Burgergemeinde besitzt zudem vier Landwirtschaftsbetriebe im Flachland, darunter zwei in der Stadt Freiburg. Sie wurden vorwiegend im Laufe des 20. Jahrhunderts gekauft oder waren Schenkungen.

### WEINGÜTER VON RIEX UND BÉRANGES

Die heute unter dem Namen «Domaine de l'Hôpital» bekannten Rebberge gehören seit dem 14. Jahrhundert der Burgergemeinde der Stadt Freiburg und liegen mitten im Lavaux AOC in den Weinregionen von Epresses, Dézaley und Vevey-Montreux. Es

werden acht Weinsorten hergestellt: Rieux blanc, Chasselas doux, Rieux rouge, Epresses blanc, Epresses rouge, Dézaley, Béranges und Rosé de Gamaret.

### DAS KINDER- UND JUGENDHEIM FOYER DES BONNESFONTAINES

Das im Oktober 1975 eingeweihte und von der Direktion für Gesundheit und Sozialwesen des Kantons Freiburg anerkannte Kinder- und Jugendheim Foyer des Bonnesfontaines ist ein Erziehungsheim und liegt im Freiburger Quartier Jura. Die Einrichtung ist rund um die Uhr und das ganze Jahr über geöffnet und beherbergt französisch- und deutschsprachige, in der Schweiz wohnhafte Mädchen und Knaben im Alter von 4 bis 18 Jahren. 2016 ist das Foyer des Bonnesfontaines in die Freiburger Stiftung für die Jugend übergegangen.

### DAS BÜRGERPFLEGEHEIM LES BONNESFONTAINES

Im Bürgerpflegeheim Les Bonnesfontaines steht die betagte Person im Mittelpunkt sämtlicher Bemühungen der Pflegenden und der anderen Mitarbeitenden. Insgesamt kümmern sich gegen 130 Personen wie Diplomierte Pflegefachpersonen, Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit/Betreuung, Assistentinnen und Assistenten in Gesundheit und Sozialwesen, Betreuerinnen und Betreuer, Hauswirtschafts- und Verwaltungspersonal mit variablen Stellenprozenten um die 87 Bewohnerinnen und Bewohner des Heims. ■

AG 2018



# FRIBOURG

## 8 / 9 06 2018

PRESENTATION DE LA  
BOURGEOISIE DE  
FRIBOURG, DE LA BOUR-  
GEOISIE DE MORAT ET  
DES ACTIVITES PROPO-  
SEES AUX PERSONNES  
ACCOMPAGNANTES

### QUELQUES MOTS SUR LA VILLE DE FRIBOURG

Fondée en 1157 par le duc Berthold IV de Zaehringen, Fribourg a constitué pendant plus de six siècles une Ville-Etat. Centre de décision administratif du canton, Fribourg et son agglomération de 80'000 habitants se distinguent par un rayonnement culturel et un dynamisme économique de premier ordre.



# FRIBOURG

## 8 / 9 06 2018

### BOURGEOISIE DE FRIBOURG ■

A dimension humaine, Fribourg offre une qualité de vie enviable, tout en misant sur un développement économique harmonieux, au point de rencontre des Suisses romande et alémanique.

Ville d'étude, Fribourg possède également un patrimoine historique et culturel, sans cesse enrichi au travers de nouveaux projets menés avec la région. La cathédrale est la gardienne de cette identité fribourgeoise ancestrale, tandis que la salle de spectacle Equilibre témoigne de la modernité et de l'innovation dont la Ville fait preuve.

### UNE INSTITUTION AU SERVICE DE LA COLLECTIVITÉ

Autres temps, autres mœurs, la Bourgeoisie de privilège est devenue Bourgeoisie de service. Autrefois limitée à ses seuls membres, elle est aujourd'hui ouverte sur la cité tout entière et régie par la Loi du 25 septembre 1980 sur les communes: tous les revenus des biens bourgeoisiaux sont affectés à des fins d'utilité générale.

La Bourgeoisie de la Ville de Fribourg a participé au financement de plusieurs projets communaux qui vont, pour les plus récents, de la rénovation de la piscine de la Motta à la construction de la salle de spectacle Equilibre, en passant par la création du site sportif de Saint-Léonard.

Le rôle social de la Bourgeoisie se mesure notamment par son home médicalisé, la Résidence bourgeoisiale,

un foyer pour jeunes, des jardins familiaux et des forêts-loisirs à proximité de la ville.

Les autorités bourgeoisiales attribuent régulièrement, selon des critères bien précis, des subsides à des demandes ponctuelles liées à l'attractivité de la cité, à son patrimoine et au bien-être de ses habitants. De plus, un soutien financier significatif est annuellement alloué au Service social de la Ville de Fribourg.

### TOUR D'HORIZON DES PROPRIÉTÉS DE LA BOURGEOISIE

#### DES LIEUX HABITÉS

La préservation du patrimoine fait partie des priorités de la Bourgeoisie de Fribourg. Aussi, quand l'Assemblée bourgeoisiale a décidé de se séparer de l'un de ses biens, une partie substantielle du bénéfice réalisé a été réinvestie dans l'acquisition d'immeubles locatifs. Les bâtiments sont choisis en tenant compte de leur histoire, de leur emplacement, et de l'intérêt qu'ils représentent pour la ville de Fribourg. L'acquisition peut aussi être motivée par le désir de contrecarrer la spirale spéculative. Au fil des ans, un parc immobilier s'est ainsi constitué.

#### GOTHARD, AIGLE NOIR ET MAISON BOURGEOISIALE: DES LIEUX DE SOCIABILITÉ ET DE MÉMOIRE

Fleurons de la Régie des Copropriétés bourgeoisiales, les cafés-restaurants



2

du Gothard et de l'Aigle Noir ainsi que la Maison bourgeoise tiennent une place particulière dans le cœur des habitants de la cité.

En l'état actuel, la Maison bourgeoise fait toujours honneur à ses illustres occupants successifs. Parmi ces derniers, il convient de citer les familles Fegely, Montenach et Vicarino. Soucieuse de son engagement au service de la collectivité, la Bourgeoisie de Fribourg se fait un devoir de conserver en ces lieux exceptionnels – dont certains éléments remontent au XVe siècle – l'esprit des premiers bâtisseurs, tout en les adaptant aux besoins actuels.

#### **BOURGUILLON: D'UNE LÉPROSERIE À UN LIEU DE PÈLERINAGE**

Les Fonds Pies regroupent un patrimoine généré par la réunion, le 1er février 1853, d'établissements voués aux plus fragiles. Aujourd'hui, les revenus de cette Fondation sont notamment affectés à l'entretien de la chapelle de Bourguillon, du cimetière, de la cure et de la maison du sacristain. Autrefois une léproserie, la chapelle est aujourd'hui un lieu de pèlerinage bien connu.

#### **LES JARDINS FAMILIAUX**

Travailler la terre au rythme des saisons, côtoyer d'autres amoureux du jardinage ... et approvisionner le garde-

manger: tels sont les bienfaits des quatre secteurs de jardins familiaux que la Bourgeoisie met à disposition des Fribourgeois.

#### **LE PATRIMOINE FORESTIER BOURGEOISIAL**

Le domaine forestier de la Bourgeoisie s'étend sur une vingtaine de communes, dans les districts de la Sarine et de la Singine, pour une superficie totale de quelque 780 hectares. Reconnu comme «unité de gestion» par le Service cantonal des forêts et de la faune, il se compose de 52% d'essences résineuses et de 48% d'essences feuillues. Les plans d'aménagement autorisent une coupe d'environ 6'400 m<sup>3</sup> par année.

# FRIBOURG

## 8 / 9 06 2018

**1** GOTHARD, AIGLE NOIR  
ET MAISON BOURGEOISIALE:  
DES LIEUX DE SOCIABILITÉ  
ET DE MÉMOIRE.

**2** LES DOMAINES VITICOLES  
DE RIEUX ET BÉRANGES,  
PROPRIÉTÉS DE LA BOURGEOISIE  
DE LA VILLE DE FRIBOURG  
DEPUIS LE XIVE SIÈCLE

### DOMAINES DE MONTAGNE ET DE PLAINE

Héritière d'une époque où la campagne alimentait la cité de ses produits de proximité, la Bourgeoisie s'est durablement implantée sur les hauteurs du canton. Alors que l'estivage tend à diminuer et que le nombre de chalets en déshérence grimpe en flèche, la présence de la Bourgeoisie dans l'économie alpestre apparaît comme un apport à forte valeur ajoutée. «Ce gros propriétaire n'est en fait qu'un gérant attentif du bien commun et un garant d'un héritage de grande valeur», rappelle ainsi l'historien Jean Dubas.

Les propriétés de montagne de la Bourgeoisie se situent dans la vallée du Lac-Noir et dans celle du Muscheren (région du Gantrisch, aux confins du canton de Berne), pour une superficie totale de 386 hectares. Elles englobent quatre exploitations alpestres destinées à l'estivage, deux domaines de montagne exploités à l'année, dix chalets et la fromagerie d'alpage du Gantrischli.

La Bourgeoisie possède également huit domaines agricoles situés en plaine, dont deux en ville de Fribourg. Ils ont été achetés ou ont fait l'objet de donations, pour la plupart d'entre eux, dans le courant du XXe siècle.

### DOMAINES VITICOLES DE RIEUX ET BÉRANGES

Celles que l'on nomme aujourd'hui les vignes de l'Hôpital, propriétés de la Bourgeoisie de la Ville de Fribourg depuis le XIVE siècle, s'épanouissent

au sein de l'AOC Lavaux, dans les régions viticoles d'Epesses, Dézaley et Vevey-Montreux. Huit vins y sont produits: le Riex blanc, le Chasselas doux, le Riex rouge, l'Epesses blanc, l'Epesses rouge, le Dézaley, le Béranges et le Rosé de Gamaret.

### LE FOYER DES BONNESFONTAINES

Inauguré en octobre 1975 et reconnu par la Direction de la santé publique et des affaires sociales de l'Etat de Fribourg, le Foyer des Bonnesfontaines est une maison d'éducation située dans le quartier du Jura. Ouverte 24 heures sur 24 et 365 jours par an, la structure spécialisée accueille des filles et des garçons âgés de 4 à 18 ans, s'exprimant en français ou en allemand et domiciliés en Suisse. Depuis 2016, ce foyer est incorporé dans la Fondation de Fribourg pour la Jeunesse.

### LA RÉSIDENCE BOURGEOISIALE LES BONNESFONTAINES

A la Résidence bourgeoisiale Les Bonnesfontaines, home bourgeoisial médicalisé, la personne âgée est au centre de toutes les préoccupations des soignants et des collaborateurs. Infirmières diplômées, infirmières assistantes, assistantes en soins et santé communautaires, aides-infirmières, animatrices, personnel d'intendance et personnel administratif: au total, près de 130 personnes – aux temps de travail variables – entourent les 87 résidents de l'institution. ■

AG 2018



# FRIBURGO

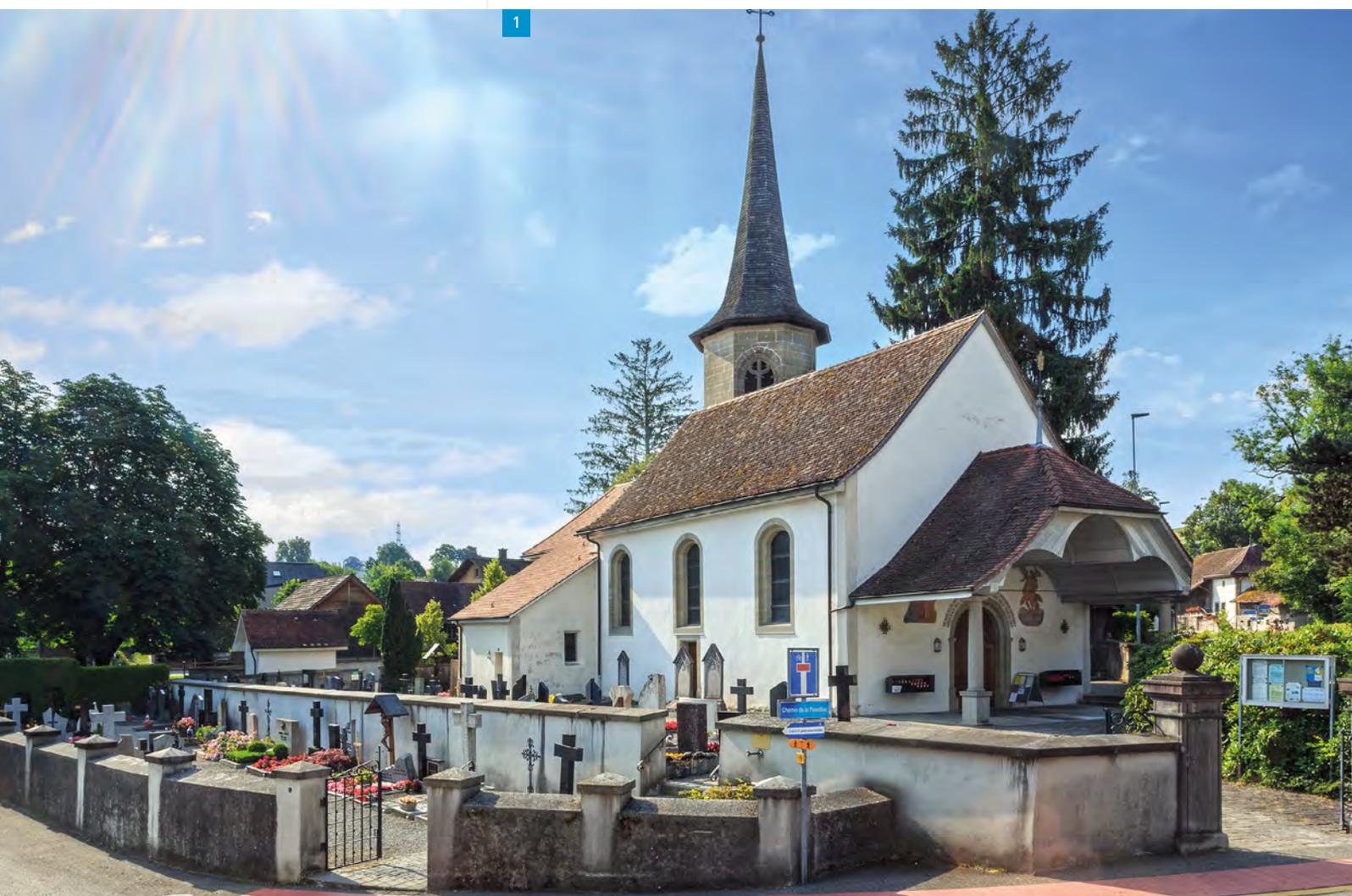
8 / 9 06 2018

**PRESENTAZIONE DEL  
PATRIZIATO DI FRIBURGO,  
DEL PATRIZIATO DI  
MURTEN E DELLE  
ATTIVITÀ PROPOSTE  
AGLI ACCOMPAGNATORI**

## **BREVI CENNI SULLA CITTÀ DI FRIBURGO**

Fondata nel 1157 dal duca Bertoldo IV di Zaehringen, Friburgo è stata per oltre sei secoli una città-stato. Friburgo e la sua agglomerazione di 80 000 abitanti, che costituisce il centro decisionale amministrativo del cantone, si distingue per un irradimento culturale e un dinamismo economico di prim'ordine.

1



# FRIBURGO

8 / 9 0 6 2 0 1 8

## PATRIZIATO DI FRIBURGO ■

Come città a dimensione umana, Friburgo offre una qualità di vita invidiabile, puntando allo stesso tempo su uno sviluppo economico armonioso, nel punto d'incontro tra la Svizzera francese e tedesca.

Come città universitaria, Friburgo possiede anche un patrimonio storico e culturale che viene arricchito senza sosta da nuovi progetti portati avanti in collaborazione con la regione. La cattedrale è la custode di questa identità friburghese ancestrale, mentre la sala spettacoli Equilibre testimonia la modernità e l'innovazione di cui la città dà prova.

## UN'ISTITUZIONE AL SERVIZIO DELLA COLLETTIVITÀ

Altri tempi, altre usanze: il patriziato di privilegio si è trasformato in patriziato di servizio. Limitato un tempo esclusivamente ai suoi membri, oggi il patriziato è aperto all'intera città e disciplinato dalla legge sui comuni del 25 settembre 1980, secondo cui tutti i ricavi ottenuti dai beni patriziali sono destinati a scopi di utilità generale.

Il Patriziato della Città di Friburgo ha partecipato al finanziamento di vari progetti comunali che vanno, per citare i più recenti, dal restauro della piscina della Motta alla costruzione della sala spettacoli Equilibre e alla creazione dell'impianto sportivo di Saint-Léonard.

Il ruolo sociale del Patriziato è testimoniato soprattutto dalla sua casa di cura, la Résidence bourgeoise, da

un centro di educazione per giovani, dagli orti e i giardini familiari e dai boschi di svago nelle vicinanze della città.

Sulla base di criteri ben definiti, le autorità patriziali assegnano regolarmente dei sussidi per sostenere richieste connesse in maniera specifica all'attrattività della città, al suo patrimonio e al benessere dei suoi abitanti. Inoltre viene versato ogni anno un sostegno finanziario significativo al Servizio sociale della Città di Friburgo.

## PANORAMICA DELLE PROPRIETÀ DEL PATRIZIATO

### PROPRIETÀ ABITATE

La preservazione del patrimonio fa parte delle priorità del Patriziato di Friburgo. Inoltre, quando l'Assemblea patriziale ha deciso di cedere uno dei suoi beni, una parte sostanziale del ricavo realizzato è stato reinvestita nell'acquisto di immobili locativi. Gli edifici sono stati scelti tenendo conto della loro storia, della loro posizione e dell'interesse che rappresentano per la città di Friburgo. L'acquisizione poteva essere motivata anche dal desiderio di ostacolare la spirale speculativa. Nel corso degli anni è stato così costituito un parco immobiliare.

### GOTHARD, AIGLE NOIR E MAISON BOURGEOISIALE: LUOGHI DI SOCIALITÀ E DI MEMORIA

Come fiori all'occhiello dell'Amministrazione delle comproprietà patriziali,



i caffè ristoranti Le Gothard e L'Aigle Noir ma anche la Maison bourgeoisiale hanno un posto particolare nel cuore degli abitanti della città.

Nello stato attuale, la Maison bourgeoisiale fa sempre onore agli illustri occupanti che vi si sono succeduti. Tra quest'ultimi occorre citare le famiglie Fegely, Montenach e Vicarino. Attenta al proprio impegno al servizio della collettività, il Patriziato di Friburgo si pone il compito di conservare in questi luoghi eccezionali – di cui alcuni elementi risalgono al XV secolo – lo spirito dei primi costruttori, adattandoli allo stesso tempo alle esigenze di oggi.

#### **BOURGUILLON: DA LEBBROSARIO A LUOGO DI PELLEGRINAGGIO**

I Fonds Pies raggruppano un patrimonio nato dalla riunione, avvenuta il 1° febbraio 1853, di istituti dediti alle persone più fragili. Oggi, i ricavi di questa fondazione sono destinati soprattutto alla manutenzione della cappella di Bourguillon, del cimitero, della curia e della casa del sagrestano. Un tempo un lebbrosario, la cappella è oggi un luogo di pellegrinaggio molto conosciuto.

#### **GLI ORTI E I GIARDINI FAMILIARI**

Lavorare la terra al ritmo delle sue stagioni, fianco a fianco ad altri amanti del giardinaggio e rifornire la propria dispensa: sono questi i

benefici offerti dai quattro settori di orti e giardini familiari che il Patriziato mette a disposizione dei friburghesi.

#### **IL PATRIMONIO FORESTALE PATRIZIALE**

Il patrimonio forestale del Patriziato si estende su una ventina di comuni, nei distretti della Sarina e della Sense, per una superficie totale di circa 780 ettari. Riconosciuto come «unità di gestione» dal Servizio cantonale delle foreste e della fauna, si compone per il 52% di essenze resinose e per il 48% di essenze a foglia. I piani regolatori consentono un taglio di circa 6400 m<sup>3</sup> all'anno.

# FRIBURGO

## 8/9 06 2018

BOURGUILLON: **1**  
DA LEBBROSARIO A LUOGO  
DI PELLEGRINAGGIO

IL PATRIMONIO FORESTALE **2**  
PATRIZIALE E TERRENI  
DI MONTAGNA E DI PIANURA

### TERRENI DI MONTAGNA E DI PIANURA

Come erede di un'epoca in cui la campagna alimentava la città con i suoi prodotti regionali, Il Patriziato si è stabilito in modo duraturo sulle alture del cantone. Mentre l'alpeggio tende a diminuire e il numero delle baite abbandonate aumenta incessantemente, la presenza del Patriziato nell'economia alpestre risulta un contributo di notevole valore aggiunto. «Questo grande proprietario non è infatti altro che un gestore attento al bene comune e un garante di un'eredità di grande valore», sottolinea lo storico Jean Dubas.

Le proprietà di montagna del Patriziato sono situate nella valle del Lago Nero e in quella del Muscheren (regione di Gantrisch, ai confini del Cantone di Berna), per una superficie totale di 386 ettari. Esse comprendono quattro alpeggi estivi, due alpeggi per attività annuale, dieci baite e il caseificio d'alpeggio del Gantrischli.

Il Patriziato possiede anche otto terreni agricoli situati in pianura, di cui due nella città di Friburgo. Per la maggior parte sono stati acquistati o sono stati oggetto di donazione nel corso del XX secolo.

### TERRENI VITICOLI DI RIEX E BÉRANGES

Quelle che vengono chiamate oggi le «vignes de l'Hôpital», proprietà del Patriziato della Città di Friburgo dal XIV secolo, si estendono nel cuore dell'AOC Lavaux, nelle regioni vinicole d'Epesses, Dézaley e Vevey-Montreux.

Vi vengono prodotti otto vini: il Rieux bianco, il Chasselas amabile, il Rieux rosso, l'Epesses bianco, l'Epesses rosso, il Dézaley, il Béranges e il Rosé di Gamaret.

### FOYER DES BONNESFONTAINES

Inaugurato nell'ottobre 1975 e riconosciuto dalla Direzione della Sanità pubblica e degli affari sociali dello Stato di Friburgo, il Foyer des Bonnesfontaines è una casa di educazione situata nel quartiere Jura. Aperta 24 ore su 24 e 365 giorni all'anno, la struttura specializzata accoglie ragazze e ragazzi dai 4 ai 18 anni che parlano francese o tedesco e che sono domiciliati in Svizzera. Dal 2016, questo istituto è incorporato nella Fondation de Fribourg pour la Jeunesse.

### RÉSIDENCE BOURGEOISIALE LES BONNESFONTAINES

Presso la Résidence bourgeoise Les Bonnesfontaines, casa di cura patriziale, la persona anziana è al centro di tutte le attenzioni del personale curante e dei collaboratori. Infermiere diplomate, infermiere assistenti, operatrici sociosanitarie, aiuto infermiere, animatrici, addetti d'economia domestica e personale amministrativo. In totale quasi 130 persone – dall'orario di lavoro variabile – si occupano degli 87 residenti dell'istituzione. ■

GV 2018



# FREIBURG

## 8./9. 06. 2018

### PRÄSENTATION DER BURGERGEMEINDEN VON FREIBURG UND MURTEN SOWIE DER AKTIVITÄTEN FÜR BEGLEITPERSONEN

#### BURGERGEMEINDE DER STADT MURTEN

Die Bürgergemeinde der Stadt Murten ist nach Freiburg die zweitgrösste Bürgergemeinde im Kanton Freiburg. Sie ist eine durch die Verfassung des Kantons garantierte öffentlich-rechtliche Körperschaft und untersteht der kantonalen Gemeindegesetzgebung. Sie ist ein eigenverantwortliches Gemeinwesen, das politisch unabhängig, selbstständig und neutral ist. Sie ist Partnerin der politischen Gemeinde Murten, fühlt sich dem Gemeinwohl der Stadt verpflichtet und setzt sich sowohl für den Erhalt des Ortsbildes als auch des Kulturgutes von Murten ein. Die Bürgergemeinde Murten besteht im Moment aus 631 stimmberechtigten in Murten heimatberechtigten und wohnhaften Bürgern.





2

**ADRIAN LERF** ■  
PRÄSIDENT DER BURGEGEMEINDE  
MURTEN

DAS RENOMMIERTE REBGUT  
«CRU DE L'HÔPITAL» IST VON GAULT  
& MILLAU UND DEM MAGAZIN  
«VINUM» UNTER DIE 100 BESTEN  
WEINGÜTER DER SCHWEIZ EINGE-  
REIHT WORDEN.

1

2

Die Burgergemeinde Murten besitzt keinen Wald und hat ihr Vermögen in Liegenschaften in der Altstadt von Murten und insbesondere in ein Rebgut in Môtier investiert. Das renommierte Rebgut «Cru de l'Hôpital» ist von Gault & Millau und dem Magazin «Vinum» unter die 100 besten Weingüter der Schweiz eingereicht worden. Im prestigeträchtigen «Mémoire des vins suisses» reihen sich seine Weine unter die Ikonen der Schweiz ein.

Der Name des Weingutes stammt aus dem 15. Jahrhundert, als die Weine nicht nur für die Patienten des Spitals bestimmt waren, sondern dieses durch das Weingut auch finanziell unterstützt wurde.

Das Weingut umfasst 10 Hektaren und befindet sich am Ufer des Murtensees, in der Weinregion des

Vully. Seit einigen Jahren wird der Betrieb nach der bio-dynamischen Methode bewirtschaftet. Diese Arbeitsweise erlaubt, Qualität von Boden und Pflanzen zu verbessern und ein Ökosystem aufzubauen, das als Garant für den Fortbestand des Gutes während Jahrzehnten gilt.

Im Weingut wird der Qualität der Trauben die grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Die mit Medaillen ausgezeichneten Weine: Traminer, Chasselas de Fichillien, Pinot Gris, Réserve des Bourgeois und Elévation de Fichillien findet man denn auch in den renommiertesten Restaurationsbetrieben des Landes. Die grossen Liebhaber der Schweizer Weine sind immer wieder begeistert und überrascht von der Eleganz dieser Weine aus dem Vully, welche den Namen der Burgergemeinde der Stadt Murten weitherum bekannt machen. ■



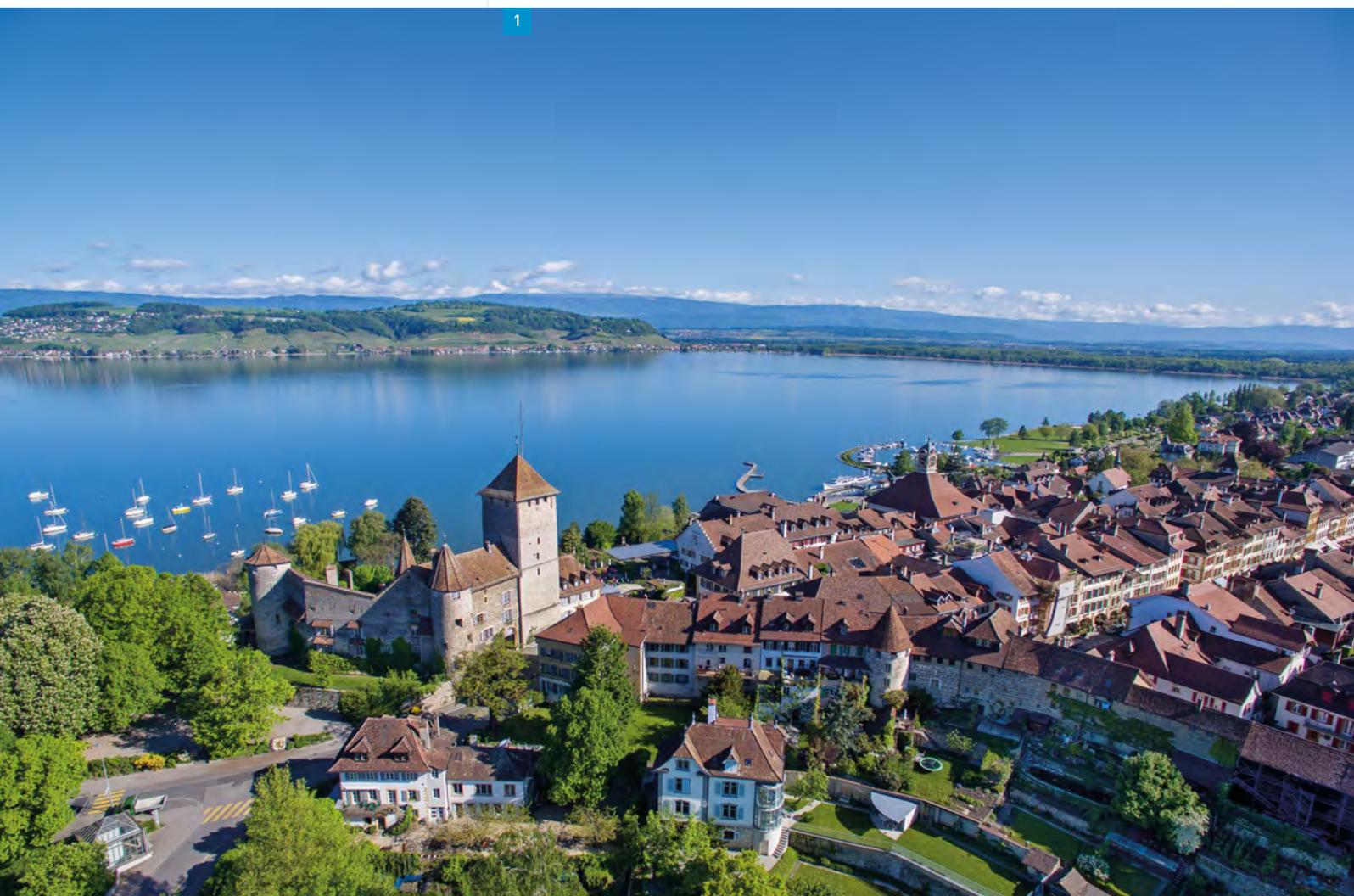
# FRIBOURG

## 8 / 9 0 6 2 0 1 8

### PRESENTATION DE LA BOURGEOISIE DE FRIBOURG, DE LA BOUR- GEOISIE DE MORAT ET DES ACTIVITES PROPO- SEES AUX PERSONNES ACCOMPAGNANTES

#### LA BOURGEOISIE DE MORAT

Après celle de Fribourg, la Bourgeoisie de la Ville de Morat est la deuxième plus grande Bourgeoisie du canton de Fribourg. Elle est une corporation de droit public garantie par la Constitution du canton et est soumise à la législation cantonale. Elle est une collectivité publique à part entière, politiquement indépendante, autonome et neutre. Elle est partenaire de la commune politique de Morat, se sent responsable du bien commun de la Ville et s'engage tant pour le maintien de l'image que du patrimoine de Morat. La Bourgeoisie de Morat compte actuellement 631 bourgeoises et bourgeois qui habitent le territoire de la Ville et qui ont le droit de vote.





2

**ADRIAN LERF** ■  
PRÉSIDENT  
DE LA BOURGEOISIE DE MORAT

1 LA BOURGEOISIE DE MORAT NE  
POSSÈDE PAS DE FORÊTS.  
2 ELLE A INVESTI SA FORTUNE DANS  
DES IMMEUBLES EN VIEILLE-VILLE  
DE MORAT ET TOUT PARTICULIÈRE-  
MENT DANS UN DOMAINE VITICOLE À  
MÔTIER. LA DOMAINE RENOMMÉ,  
APPELÉ «CRU DE L'HÔPITAL» EST  
CLASSÉ PARMIS LES 100 MEILLEURS  
DE SUISSE PAR GAULT & MILLAU ET  
LE MAGAZINE VINUM.

La Bourgeoisie de Morat ne possède pas de forêts. Elle a investi sa fortune dans des immeubles en vieille-ville de Morat et tout particulièrement dans un domaine viticole à Môtier. Ce domaine renommé, appelé «Cru de l'Hôpital» est classé parmi les 100 meilleurs de Suisse par Gault & Millau et le Magazine Vinum. Il est de plus référencé dans la prestigieuse association «Mémoire des vins suisses» regroupant des vins icônes du pays.

Le nom du domaine remonte au 15<sup>ème</sup> siècle, lorsque ses vins étaient non seulement destinés aux malades de l'hôpital bourgeoisial, mais qu'ils permettaient aussi de soutenir financièrement cet établissement.

Le domaine compte 10 ha et se trouve au bord du lac de Morat, dans la région viticole du Vully. Depuis quelques années, il est exploité en biodynamie.

Cette méthode de culture permet d'améliorer la qualité du sol et des plantes et de favoriser un écosystème garant de pérenniser le domaine.

La qualité des raisins fait l'objet de la plus grande attention. Les vins qui ont été distingués par des médailles – Traminer, Chasselas de Fichillien, Pinot Gris, Réserve des Bourgeois et Elévation de Fichillien – se trouvent dans les restaurants les plus renommés de notre pays. Les grands amateurs de vins suisses sont enthousiasmés et surpris par l'élégance de ces vins du Vully qui font rayonner loin à ronde le nom de la Bourgeoisie de la Ville de Morat. ■



# FRIBURGO

## 8/9 06 2018

### PRESENTAZIONE DEL PATRIZIATO DI FRIBURGO, DEL PATRIZIATO DI MURTEN E DELLE ATTIVITÀ PROPOSTE AGLI ACCOMPAGNATORI

#### PATRIZIATO DELLA CITTÀ DI MURTEN

Il Patriziato della Città di Murten è, dopo Friburgo, il secondo patriziato per dimensione nel Canton Friburgo. È una corporazione di diritto pubblico garantita dalla Costituzione del cantone ed è soggetto alla legislazione cantonale sui comuni. Come ente pubblico con responsabilità propria è politicamente indipendente, autonomo e neutrale. È partner del comune politico di Murten, agisce per il bene comune della città e si impegna sia per il mantenimento dell'aspetto del luogo che del patrimonio culturale di Murten. Il patriziato di Murten è costituito attualmente da 631 patrizi aventi diritto di voto attinenti di Murten e ivi residenti.





2

**ADRIAN LERF** ■  
PRESIDENTE DEL PATRIZIATO  
DI MURTEN

IL PATRIZIATO DI MURTEN NON  
POSSIEDE FORESTE E HA INVESTITO  
IL PROPRIO PATRIMONIO IN IMMOBILI  
NEL CENTRO STORICO DI MURTEN  
E IN PARTICOLARE IN UN VIGNETO  
A MÔTIER. ■

1

2

Il Patriziato di Murten non possiede foreste e ha investito il proprio patrimonio in immobili nel centro storico di Murten e in particolare in un vigneto a Môtier. Il rinomato vigneto «Cru de l'Hôpital» è stato inserito da Gault & Millau e dalla rivista «Vinum» tra i 100 migliori vigneti della Svizzera. Nella prestigiosa «Mémoire des vins suisses» i suoi vini figurano tra le icone della Svizzera.

Il nome del vigneto risale al XV secolo, quando i vini non erano destinati solo ai pazienti dell'ospedale, ma quest'ultimo veniva sostenuto anche finanziariamente dal vigneto.

Il vigneto comprende 10 ettari e si trova sulle rive del Lago di Murten, nella regione viticola del Vully. Da alcuni anni l'azienda viene gestita in base al metodo biodinamico. Questo approccio consente di migliorare la qualità del

suolo e delle piante e di creare un ecosistema che garantisce la continuità del vigneto per decenni.

Nel vigneto la massima attenzione viene riservata alla qualità delle uve. I vini insigniti di medaglie come Traminer, Chasselas de Fichillien, Pinot Gris, Réserve des Bourgeois e Elévation de Fichillien si possono così trovare nei ristoranti più rinomati della Svizzera. I grandi estimatori dei vini svizzeri sono sempre entusiasti e sorpresi dell'eleganza di questi vini del Vully che fanno conoscere il nome del Patriziato della Città di Murten ben oltre i confini regionali. ■



## FRANZ VON GRAFFENRIED

1941 – 2018

VORSTANDSMITGLIED DES SVBK  
VON 2000 – 2005

ALS DIPLOMATENSOHN VERBRACHTE ER SEINE JUGEND MIT SEINEN ELTERN IN ENGLAND UND SPÄTER IM LIBANON. NACH DEM GYMNASIUM STUDIERT ER AN DER UNIVERSITÄT BERN UND SCHLOSS MIT DEM ANWALTPATENT ALS BERNISCHER FÜRSPRECHER AB.

1967 HEIRATETE ER SUZANNE SCHATZMANN. IHRER EHE ENTSPROSSEN 2 KINDER. MIT EINEM JUGENDFREUND ERÖFFNETE ER ENDE DER 60-ER JAHRE IN BERN EIN ADVOKATURBÜRO, IN WELCHEM ER BIS KURZ VOR SEINEM TOD WIRKTE. ALLGEMEINPRAKTIKER MIT REGIONALEM BEZIEHUNGSNETZ, DAS WAR SEINE WELT. GLEICHZEITIG WAR ER LEGAL ADVISOR DER BRITISCHEN BOTSCHAFT UND WURDE NACH 25 JAHREN MIT EINEM ORDEN BEDACHT.

DAS MILITÄR VERLIESS ER ALS OBERST, WAR GESCHÄFTSFÜHRER DER BERNER SPEZIALGESCHÄFTE UND IN ZAHLLOSEN FUNKTIONEN VERSCHIEDENSTER ORGANISATIONEN TÄTIG.

MIT HERZBLUT SETZTE ER SICH FÜR BÜRGERLICHE ANLIEGEN EIN, ZUERST IN DER GESELLSCHAFT ZU PFISTERN, SPÄTER IM GROSSEN UND KLEINEN BURGERRAT. HÖHEPUNKT BILDETEN DIE 7 JAHRE PRÄSIDENTIALZEIT DER BÜRGERGEMEINDE BERN. DIESE WAREN AUCH DER GRUND, WESHALB ER DEN VORSTAND DES SVBK 2005 BEREITS NACH 5 JAHREN WIEDER VERLIESS.

NOBLESSE OBLIGE – KAUM EINER VERKÖRPERTE DIESEN GRUNDSATZ WIE ER: GEWISSENHAFTER ANWALT, IN BÜRGERLICHER TRADITION TIEF VERWURZELT, FAMILIENMENSCH, VERLÄSSLICHER PARTNER UND FREUND.

IN SEINEM LETZTEN LEBENSJAHR ORDNETE ER ALLES, OHNE JE ZU KLAGEN. AM 24.1. 2018 NAHM EINE RIESIGE TRAUERGEMEINDE IM BERNER MÜNSTER ABSCHIED.

ANDREAS HUBACHER, GESCHÄFTSFÜHRER SVBK



## 25 JAHRE VERBANDSORGAN 1992 – 2018

### «DIE SCHWEIZER BÜRGERGEMEINDE» WIRD 25 DIALOG MIT UND UNTER MITGLIEDERN

STEFF SCHNEIDER ■  
REDAKTOR UND FACHJOURNALIST

Die «Schweizer Bürgergemeinde», das offizielle Organ des Schweizerischen Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen, kann dieses Jahr ihr 25jähriges Bestehen feiern. Seit 1992 sind 64 Ausgaben mit rund 3500 Seiten erschienen.

**SEIT 25 JAHREN GIBT  
ES «DIE SCHWEIZER  
BÜRGERGEMEINDE»,  
DAS VERBANDSORGAN  
DES SVBK. DIE PUBLI-  
KATION IST WICHTIG FÜR  
DEN ZUSAMMENHALT  
DER BÜRGERGEMEINDEN  
UND KORPORATIONEN IN  
DER SCHWEIZ.**

Hervorgegangen ist das Verbandsorgan aus den Mitteilungsblättern, die bis 1993 dreimal jährlich allen Mitgliedern zugestellt wurden. 1993 war das Jahr der Neuausrichtung des SVBK; im Sekretariat löste Daniel Arn Robert Göpfert als Sekretär ab und die Geschäftsstelle wurde nach Bern verlegt. Arn war damit gewissermaßen der erste Chefredaktor der Publikation. Im Frühling 1993 erschien die erste Ausgabe mit einem Schwarz-Weiss-Bild von Saas Fee auf der Titelseite – dem Austragungsort der Generalversammlung. Produziert wurde die Nummer 1 bei der Zofinger Tagblatt AG. Das auf grünem Papier gedruckte Heft umfasste lediglich 28 Seiten. Neben einem Vorwort des Präsidenten Mario Bernasconi in Italienisch, einem Editorial des Vizepräsidenten Hans-Ulrich Fässler und der Vorstellung des neuen Geschäftsführers enthielt die erste Ausgabe die Einladung und das Programm zur Generalversammlung,

ein Porträt der Gemeinde Saas Fee, den Jahresbericht 1992 sowie Berichte aus den Kantonalsektionen.

Bereits die Nummer 2/93 – die Ausgaben werden bis heute nicht fortlaufend durchnummeriert – überraschte mit einem neuen Titelblatt und einem dreispaltigen, moderneren Layout. Präsident Hans-Ulrich Fässler stellte 1993 rückblickend fest: «... im Verband hat sich einiges geändert. So haben wir ein eigenes Verbandsorgan geschaffen, das nach einigen Geburtswehen noch rechtzeitig auf die Generalversammlung 1993 das Tageslicht erblickte».

#### OPTISCHE ANPASSUNGEN IN DREI SCHRITTEN

Wer die bisher erschienenen 64 Ausgaben vor sich hat, stellt auf den ersten Blick drei Perioden fest. Zuerst war die Publikation neun Jahre lang grün,



25 JAHRE VERBANDSORGAN  
1992 – 2018

dann war der Umschlag gelbbraun und seit Mitte 2011 ist die Titelseite weiss mit einem farbigen Bild.

Die erste optische Auffrischung fand also nach zehn Jahren statt. Ab der Ausgabe 2/02 war das Titelblatt in einem Gelbbraun gehalten. Ein Schwarz-Weiss-Bild illustrierte das Schwerpunktthema, das auf der Titelseite aufgeführt wurde. Das seither verwendete glänzende Papier gibt dem Heft einen modernen Anstrich.

Die «Bürgergemeinde» in der heutigen Form gibt es seit Dezember 2011. Die zweite Neugestaltung brachte ein weisses Titelblatt mit einem farbigen Bild und einem Bildstreifen auf der Rückseite. Im Kopf findet sich der Verbandsname, am Fuss «Die Schweizer Bürgergemeinde» in vier Sprachen. Seit 2015 ist die Publikation durchgehend farbig.

Ein wichtiger Schritt war 2006 die Reduktion von drei auf zwei Ausgaben pro Jahr. Als Gründe für diesen Schritt nannte Präsident Rudolf Grüninger Einsparungen bei den Herstellungs- und Versandkosten. Es sei aber auch immer schwieriger, so Grüninger, «willige Autorinnen und Autoren zu finden, welche für Artikel über das jeweilige

Schwerpunktthema fristgemäss schreiben». Die «Schweizer Bürgergemeinde» erscheint heute zweimal jährlich in einer Auflage von 1800 Exemplaren mit durchschnittlich 64 Seiten Inhalt. Sie wird von PicaSox – Mediengestaltung in Bern gelayoutet und bei Gaffuri AG ebenda gedruckt.

#### **BREITES UND VIELFÄLTIGES THEMENSPEKTRUM**

Zum ständigen Inhalt gehören das Editorial, die Vorschau und die Einladung für die Generalversammlung, der Bericht der Generalversammlung mit der Ansprache des Präsidenten und der Jahresbericht, die Information über Vernehmlassungen, Berichte und Vorstellungen von Kantonalverbänden und einzelnen Bürgergemeinden sowie die Namen und Adressen der Vorstandsmitglieder. 1994 wurde das Schwerpunktthema eingeführt. Das Themenspektrum ist breit und reicht von Tradition und Kultur, über Bürgerrecht und Einbürgerung, Wald und Waldwirtschaft, Tourismus bis zu Landwirtschaft und Rebbau.

Zuständig für Inhalt und Produktion ist seit jeher der Verbandssekretär. Die

«Schweizer Bürgergemeinde» hatte in ihrer Geschichte lediglich zwei «Chefredaktoren»: Von 1993 bis 2001 war Daniel Arn zuständig für das Heft, seit Mitte 2001 ist dies Andreas Hubacher.

Die Beschaffung von Fachbeiträgen und Berichten aus den Kantonalverbänden, Bürgergemeinden und Korporationen war für die nebenamtliche Redaktion von Beginn weg eine grosse Herausforderung. «Die Beschaffung von redaktionellen Beiträgen aus den Bürgergemeinden», ist schon 1994 im Jahresbericht zu lesen, «wie auch die Akquisition von Inseraten, erweist sich nach wie vor als eher schwierig».

#### **SCHWIERIGE INSERATEN- AKQUISITION**

Die «Schweizer Bürgergemeinde» ist keine Goldgrube. Von der ersten Ausgabe bis heute können die Einnahmen aus Inseraten und Zusatzabonnements die Herstellungs- und Versandkosten nur zu einem kleinen Teil decken. Die Schwierigkeiten bei der Akquisition von Inseraten ziehen sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Publikation. Unzähli

25 JAHRE VERBANDSORGAN  
1992 – 2018

ge Aufrufe an die Kantonalverbände, bei der Akquisition mitzuhelfen, brachten kaum Verbesserungen. Auch mehrere Versuche, die Inserate durch ein professionelles Unternehmen akquirieren zu lassen, scheiterten.

**WICHTIG FÜR DEN VERBAND**

Eine umfassende Information nach innen und nach aussen ist ein Grundanliegen des SVBK. Die «Schweizer

Bürgergemeinde» spielt dabei eine zentrale Rolle; die Erwartungen bezüglich der Kommunikation gegen aussen konnte sie aber nur unzureichend erfüllen. In dieser Beziehung ist die 1999 geschaffene Website des Verbandes eine wichtige Ergänzung; die «Bürgergemeinde» und die Website sind zwei sich ergänzende Pfeiler der Verbandskommunikation. Seit 2007 kann die «Bürgergemeinde» als PDF auf der Website des Verbandes gelesen und heruntergeladen werden.

«Die Beiträge aus den Kantonalverbänden, Bürgergemeinden und Korporationen tragen ganz besonders zum interkantonalen und -kommunalen Informationsaustausch bei, welcher tragendes Element unseres schweizerischen Verbandes bildet». Diese Aussage aus dem Jahresbericht 2015 unterstreicht die Bedeutung der «Schweizer Bürgergemeinde» als Mittel für den Dialog mit und unter den Mitgliedern. ■



BILD 1:  
DIE ERSTE AUSGABE  
VOM FRÜHJAHR 1993.



BILD 2:  
AB 2002 HATTE DIE «SCHWEIZER  
BÜRGERGEMEINDE» EINE  
GELBBRAUNE TITELSEITE.



BILD 3:  
DAS AKTUELLE LAYOUT:  
SEIT 2011 TEILS FARBIG,  
SEIT 2015 DURCHGEHEND FARBIG



KANTON GRAUBÜNDEN  
VERBAND BÜNDNERISCHER  
BÜRGERGEMEINDEN (VBB)

MARCO CADUFF ■  
GESCHÄFTSFÜHRER VERBAND  
BÜNDNERISCHER BÜRGERGEMEINDEN

## GRAUBÜNDEN HAT EIN NEUES GEMEINDEGESETZ

Das bisherige Gemeindegesetz des Kantons Graubünden trat am 1. Juli 1974 in Kraft und bewährte sich in den darauffolgenden über 40 Jahren in hohem Masse. Trotzdem war es an der Zeit, die wesentlichen und allgemeingültigen Erkenntnisse aus der Rechtsprechung sowie der Praxis in ein übersichtliches und modernes Gesetz einfließen zu lassen und Rechtslücken zu schliessen. Mit der Totalrevision des Gemeindegesetzes, welche der Grosse Rat des Kantons Graubünden in der Oktober-Session 2017 verabschiedete, dürfte dies gelungen sein.

Der Verband Bündnerischer Bürgergemeinden zeigt sich mit dem Ergebnis der Totalrevision sehr zufrieden. Die Bürgergemeinden wurden in den für sie wichtigen Punkten gestützt und dürften somit ihre Position gestärkt haben. Insbesondere für den Erhalt des sogenannten Bodenerlöskontos setzten sich einzelne Vertreter der Bürgergemeinden sowie der Verband im Vorfeld stark ein. Mit Erfolg. Im Grossen Rat, der in diesem Thema weit auseinanderlag, konnte das Bodenerlöskonto mit 61 zu 48 Stimmen bei acht Enthaltungen in der heutigen Ausgestaltung gesichert werden.

Da die Bürgergemeinden unbestritten blieben und mit ihnen das Bodenerlöskonto in seiner heutigen Form, sah man keine zwingende Veranlassung mehr, an der Möglichkeit einer Vermögensauslagerung festzuhalten. Zumal bei einer Gemeindefusion in erster Linie ohnehin auch die Fusion der Bürgergemeinden angestrebt werden

sollte. Mit dem neuen Gemeindegesetz wird die Auslagerung in andere Rechtsträger als die politische Gemeinde nun definitiv untersagt.

Erfreulicherweise wurde im Vorfeld und während der parlamentarischen Debatte die gute Arbeit der aktiven Bürgergemeinden mehrfach positiv erwähnt. Auch das in Graubünden bestens bewährte dualistische Gemeindeprinzip wurde gelobt und die Bürgergemeinde als wertvolle Ergänzung zur politischen Gemeinde hervorgehoben. Doch auch die kritischen Stimmen aus dem Kantonsparlament wurden auf Verbandsseite aufgenommen. Nun gilt es, das gesetzmässig geschaffene Fundament zu nutzen, um die Arbeit zum Wohle der Gesamtbevölkerung weiterzuführen und dadurch spürbare Mehrwerte zu schaffen. ■



KANTON ST. GALLEN  
VERBAND ST. GALLER  
ORTSGEMEINDEN (VSGOG)

PHILIPP HAAG ■  
GESCHÄFTSFÜHRER VSGOG

## TUE GUTES, SPRICH DARÜBER UND STELLE DIE INFORMATIONEN ONLINE

Der Vorstand des Verbands St. Galler Ortsgemeinden (VSGOG) organisierte im November 2017 ein Seminar zum Thema Öffentlichkeitsarbeit im Naturmuseum St. Gallen. 66 Personen interessierten sich für die Ausführungen von Daniel Steiner, Inhaber eines Werbe- und Kommunikationsbüros, sowie Gert Bruderer, Chefredaktor beim Rheintaler.



Eine knappe Anekdote genügte, um den Besucherinnen und Besuchern des Seminars deutlich aufzuzeigen, weshalb Öffentlichkeitsarbeit für Ortsgemeinden ein Muss ist. Der Marketing- und Kommunikationsfachmann Daniel Steiner hatte Studentinnen und Studenten eines Kurses an der Fachhochschule St. Gallen gefragt, ob ihnen die Ortsgemeinde ein Begriff ist. Das ernüchternde Resultat der Umfrage: 2 von 30 Studentinnen und Studenten wussten, was eine Ortsgemeinde ist. Der Inhaber eines Marketing- und Kommunikationsbüros in Herisau zeigte in der Folge unter dem Titel «Neue Medien» auf, dass das Internet als täglich genutztes Medium stetig an Bedeutung gewinnt und der Zugriff je länger je mehr über das Smartphone erfolgt. Als zentrales Instrument für eine Präsenz im Internet nannte Steiner eine mit Text, Bildern, Keywords, Adwords und Videos versehene Website, die responsive angelegt werden soll,

damit die Website auch auf dem Smartphone ohne Einschränkung einsehbar ist. Steiner schätzt, dass eine Website mit einer einfachen CMS-Struktur für 1'000 bis 1'500 Franken eingerichtet werden kann. Als Ergänzung zur Homepage empfiehlt Steiner einen Auftritt in den Sozialen Medien wie Facebook mit regelmässigen Posts und/oder einen Eintrag beispielsweise bei Google My Business.

Der Chefredaktor des Rheintalers, Gert Bruderer, ging auf die Printmedien ein und führte aus, welche Voraussetzungen bei einem Artikel im Idealfall erfüllt sein müssen, damit dieser in einer Zeitung veröffentlicht wird (unter anderem: «wenn etwas viel Geld kostet oder das Dorfgespräch ist»). Er ermunterte die Besucherinnen und Besucher des Seminars, bei Unklarheiten und Fragen ohne Scheu die Redaktion zu kontaktieren. ■





CANTON TICINO  
ALPA – ALLEANZA PATRIZIALE TICINESE

## IL PASSATO DEL NOSTRO TERRITORIO SPLENDE NEGLI ARCHIVI PATRIZIALI

Come si pagavano le tasse nel sedicesimo secolo? Come veniva gestita la sanità delle persone e del bestiame a quell'epoca? Come venne, ad esempio, affrontata la peste? Oppure, più semplicemente, come si viveva nei nostri territori prima della nascita del Canton Ticino? Per rispondere a queste e a molte altre questioni vi sono dei luoghi privilegiati in Ticino: gli archivi patriziali. Abbiamo visitato quelli di Lugano e Minusio per dare un'occhiata al nostro passato e, magari, comprendere anche un po' meglio il presente del nostro territorio.

Prima dell'avvento dei Comuni moderni così come li conosciamo oggi, l'amministrazione dei beni collettivi era affidata alle cosiddette «Vicinanze». Con la nascita del Canton Ticino nel 1803 vennero istituiti i Comuni politici e, dagli antichi organismi che gestivano proprietà comunitarie come boschi e alpi, nacquero invece i patriziati. Questi enti, come ci conferma il presidente dell'Alleanza patriziale ticinese Tiziano Zanetti nell'intervista qui sotto, ricoprono oggi un ruolo fondamentale in particolare nella gestione del territorio. I patriziati hanno però un altro ruolo importante: sono infatti ricchi di documenti che possono raccontare molto del nostro passato. Dei tanti archivi patriziali ben conservati ne abbiamo visitati due, Lugano e Minusio, così scoprendo molti tesori.

### QUELLA PERGAMENA DEL 1221

Nella splendida cornice di Casa Cattaneo a Castagnola si trova, all'interno

dell'Archivio Storico di Lugano (ASL), l'archivio del patriziato della città sul Ceresio. Al secondo piano dell'edificio, accompagnati dal collaboratore scientifico Damiano Robbiani, troviamo un piccolo scrigno ricco di storia luganese. L'archivio contiene decine e decine di antichi volumi catalogati minuziosamente. «La città e il patriziato tengono molto a questa collezione», ci spiega subito Robbiani. Si tratta infatti di un fondo molto importante che raccoglie le carte più antiche dell'Archivio e oltre cento pergamene. Spinti dalla curiosità chiediamo subito di poter vedere la pergamena più antica della collezione che, per la precisione, risale al 31 agosto del 1221: allora mancavano ancora 582 anni alla creazione del Ticino come lo conosciamo oggi. La pergamena (si veda la foto al centro) è molto ben conservata, ma comprenderla non è cosa facile. Leggiamo così nel regesto del documento che riguarda la dote di alcune case e terreni di Pura che la giovane Contessa, figlia di Viviano de Manfredo da Pura diede a



**PAOLO GIANINAZZI** ■

REDATTORE DEL CORRIERE DEL TICINO  
DOCUMENTAZIONE PUBBLICATA  
SUL CDT DEL 23 OTTOBRE 2017

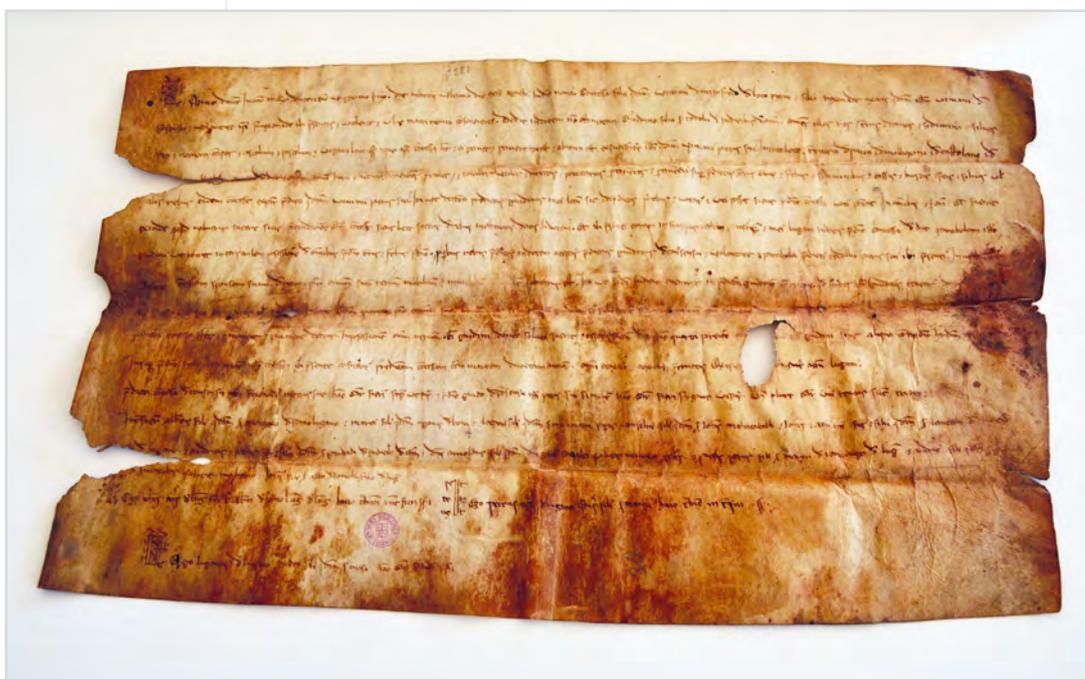
DOCUMENTI BEN CONSERVATI FANNO LUCE  
SULLA QUOTIDIANITÀ DEGLI ULTIMI  
OTTO SECOLI  
SIAMO STATI A LUGANO E MINUSIO PER  
SCOPRIRE ALCUNI TESORI DEL TRASCORSO  
TICINESE

AUS DEN KANTONALVERBÄNDEN

**IL PASSATO DEL NOSTRO TERRITORIO SPLENDE  
NEGLI ARCHIVI PATRIZIALI**

Guido, figlio di Ser Tedolio Giudici da Como. Molto interessanti sono inoltre gli Statuti della Comunità di Lugano che coprono un periodo che va dal 13. al 18. secolo: si tratta di una sorta di raccolta delle «leggi» vigenti allora nella comunità luganese. In essi scopriamo ad esempio che, a partire dalla metà del 17. secolo, per volere del balivo i processi alle streghe e agli stregoni furono permessi anche durante la stagione del raccolto. In passato questi processi si evitavano infatti per paura che, gli adepti del demonio, potessero rovinare il raccolto con la loro «magia». Per citare un altro esempio particolare, nel 1653 venne proibito dagli statuti di portare armi in chiesa. Nel fondo del patriziato si può trovare

anche un manoscritto riguardo le misure sanitarie da prendere durante il periodo della peste del 16.esimo secolo, e non mancano poi interi volumi dedicati ai regolamenti per la pesca. Infine scopriamo che nel 1753 il balivo emesse un ordine pubblico contro gli schiamazzi per le strade del Borgo. «Non ardisca a sparare in alcun modo di nottetempo – leggiamo nel testo originale – gridare, cantare, zifolare né cagionare altre cose inconvenienti e contrarie al buon ordine». La pena da pagare, in questo caso, era di trenta scudi o addirittura la prigionia. Per sfogliare con la dovuta minuzia questi documenti ci vorrebbero perlomeno diversi anni. Tuttavia è sufficiente dare un'occhiata all'indice preparato



dall'ASL per comprendere la vastità del fondo: gli argomenti trattati vanno dalle norme che regolavano caccia, pesca, pesi e misure, alle cause e sentenze civili, passando per le relazioni estere che la comunità luganese intratteneva con i vicini. Tutti argomenti che possono aiutare a comprendere come in passato la vita quotidiana era amministrata.

#### QUANDO SI VOTAVA COI FAGIOLI

Nel cuore di Minusio, un po' nascosta dietro la chiesa di San Rocco, dopo una breve rampa di scale si può accedere a una piccola sala recentemente ben restaurata dove si trova l'archivio patriziale. Il ricco fondo ospita quasi 350 scatole contenenti numerosi documenti riguardo al piccolo borgo in riva al Maggiore. Nelle scatole, divise per argomento, possiamo ad esempio trovare documenti sulla gestione dell'oratorio, l'utilizzo degli importanti torchi e mulini, così come le fatture che certificavano la compera o la manutenzione delle campane della chiesa. Tra tutti i singolari documenti presenti nel fondo spiccano però gli statuti risalenti all'anno 1313. Si tratta, dopo quelli di Osco e Brissago, di quelli più antichi del nostro Cantone e in essi si può trovare un po' di tutto. Anche in questo caso comprendere le grafie di quei tempi non è facile. Sbir-

ciando però nell'ottimo volume «Minusio, raccolta di memorie» scritto dallo storico Giuseppe Mondada che si è occupato degli statuti, si evince che in essi erano regolate anche le questioni più quotidiane: dal divieto di prendere legna di faggio senza il permesso del Comune al salario del Podestà (dieci lire annue: chissà cosa direbbero oggi a Bellinzona). In presenza del Podestà, inoltre, era proibito dall'articolo 54 insultare qualcuno con gli epiteti di bugiardo o zuccone. Insomma, le leggi vigenti allora coprivano una larga e dettagliata scala di aspetti della vita nel borgo. Nella sala del patriziato troviamo poi un altro oggetto molto interessante: la balotèra. Si tratta (si veda la foto qui sopra) del sistema di voto segreto utilizzato in passato a Minusio. Secondo il lessico dialettale ticinese questo sistema venne utilizzato anche ad Arzo. Grazie a questo interessante e particolare strumento chi votava doveva inserire il braccio nel tubo con due fagioli nascosti nella mano e scegliere poi se utilizzare il fagiolo bianco per votare sì, oppure quello nero, al contrario, per votare no. Se in alcuni Cantoni durante la Landsgemeinde si vota per alzata di mano, sotto gli occhi giudiziosi di tutti, in Ticino in passato alcune questioni richiedevano probabilmente la massima segretezza.

CANTON TICINO

AUS DEN KANTONALVERBÄNDEN

IL PASSATO DEL NOSTRO TERRITORIO SPLENDE  
NEGLI ARCHIVI PATRIZIALI



### QUELL'ANTICA PRADA TORNATA DI MODA A BELLINZONA

[WWW.FONDAZIONE-PRADA.CH](http://WWW.FONDAZIONE-PRADA.CH)

UNA COLLABORAZIONE TRA ENTI PER  
RIPRISTINARE IL VILLAGGIO MEDIEVALE

Incastonato nei boschi sopra la frazione bellinzonese di Ravecchia, tra i torrenti Guasta e Dragonato, dopo pochi minuti lungo il ripido sentiero ben mantenuto che costeggia la Val Morobbia, c'è un imponente

te e prezioso tesoro della storia del nostro territorio. A quasi 600 metri di altezza sul livello del mare tra la fitta vegetazione si cela il piccolo villaggio medievale di Prada, ormai parzialmente ridotto a rudere. Ad accompagnarci nella nostra visita è Pierluigi Piccalunga, vicepresidente della Fondazione Prada dedita, appunto, alla conservazione e al ripristino dell'antico villaggio che svetta sopra la nuova Grande Bellinzona.

## QUANDO NON C'ERA IL BOSCO

Giunti nella conca naturale dove centinaia di anni fa gli abitanti di Prada decisero di insediarsi (si presume che fosse già abitato nel 1200), a spiccare subito agli occhi è la piccola chiesa di San Girolamo, restaurata nei primi anni Ottanta. «Il campanile è del 1816 ed è costato circa 900 lire milanesi di quel tempo» ci spiega subito Piccalunga. «Bisogna pensare che per costruire il campanile, così come la mulattiera che attraversa Prada, sono state utilizzate in passato le stesse pietre che costituivano il villaggio. L'uomo in questo senso ha già fatto abbastanza danni». Come mai il villaggio è stato abbandonato? chiediamo. «Secondo la leggenda popolare fu spopolato a causa della peste del 1629 – 1630, anche detta del Borromeo. Quella citata dal Manzoni nei Promessi Sposi, per interderci. Dai registri della confraternita abbiamo scoperto che le persone provenienti da Prada che occupavano una carica in seno ad essa nel 1600 – 1610 erano 32, mentre se consultiamo il decennio 1640 – 1650 troviamo solo due persone. C'è quindi un indizio in questo senso del periodo di spopolamento. Secondo il nostro compianto storico che si è occupato della vicenda Giuseppe Chiesi si è trattato di una serie di concause: il piano era più sicuro, forse una siccità

o una carestia. Non è possibile saperlo con certezza. Tuttavia nelle dicerie popolari c'è quasi sempre un fondo di verità».

## UN CAMBIAMENTO RADICALE

Fino a un paio di anni fa la vegetazione ricopriva interamente l'antico insediamento. Oggi invece la conca che ospita il villaggio, così come le case che lo compongono, è stata liberata dal bosco. Un tempo, ci spiega Piccalunga, «quando Prada era abitata la vite arrivava sino a poche centinaia di metri sotto il paese e, come si evince da diverse testimonianze di quel periodo, il villaggio era visibile anche da Bellinzona, oggi invece è difficile anche solo immaginarlo». Questo lavoro di ripristino di un bene culturale del nostro territorio è avvenuto grazie alla fondazione a cui prendono parte, oltre alla Città di Bellinzona, anche i quattro patriziati della zona (Ravecchia, Daro, Carasso e Bellinzona). Le collaborazioni tra patriziati, un tempo ritenute pressoché impossibili, oggi sembrano invece una realtà affermata.

«I quattro patriziati hanno iniziato a collaborare ben prima della Nuova Grande Bellinzona», ci dice a tal proposito Piccalunga. Ma come è nato questo progetto? chiediamo. «Io ho presentato nel 2015 il mio

## CANTON TICINO

AUS DEN KANTONALVERBÄNDEN

### IL PASSATO DEL NOSTRO TERRITORIO SPLENDE NEGLI ARCHIVI PATRIZIALI

libro nella sala patriziale di Ravecchia. Era presente anche la presidente del patriziato di Bellinzona, la signora Bruna Borsa, che è stata molto entusiasta ed ha deciso di organizzare una serata aperta al pubblico anche nella capitale. Da quel momento è partito tutto. Il municipale Gianini ha convocato tutti gli attori, compresi i rappresentanti dei patriziati di Daro, Carasso, Ravecchia e Bellinzona ed è stata così costituita la Fondazione Prada che si occupa oggi del restauro dell'antico villaggio».

## IL FUTURO

Quali sono le prossime tappe del progetto? «Ora con la Fondazione ci troviamo circa una volta al mese per fare il punto della situazione e finora tutto funziona bene. Abbiamo liberato la zona dalla vegetazione e messo in sicurezza alcuni muri pericolanti. Non abbiamo ancora iniziato una vera e propria raccolta fondi, vedremo...bisogna essere ottimisti. Abbiamo anche immaginato di contattare Prada, quelli delle borsette...» ci dice infine Piccalunga con il sorriso. ■



INTERVISTA A TIZIANO ZANETTI,  
PRES. ALPA E MEMBRO CONSIGLIO  
DIRETTIVO SVBK

«IL GROSSO DEL LAVORO RESTA DIETRO  
LE QUINTE: TRA LE NUMEROSE ATTIVITÀ  
GESTIAMO CIRCA IL 70% DEL SUOLO  
CANTONALE»

Con i loro antichi archivi i patriziati svolgono un ruolo molto importante nel preservare la storia del nostro Cantone, ma non si tratta certo della loro unica occupazione. A partire dalla gestione del territorio le attività da loro svolte sono infatti molto variegate. Per scoprire qualcosa di più su di essi e sulle sfide future che dovranno affrontare abbiamo parlato con Tiziano Zanetti, presidente dell'Alleanza patriziale ticinese, ente mantello dei 202 patriziati presenti nel nostro Cantone.

A PARTIRE DAL 1803 I PATRIZIATI HANNO  
SUBITO PROFONDI CAMBIAMENTI. A CHE  
PUNTO SIAMO OGGI IN QUESTA TRASFOR-  
MAZIONE?

«Sono molto contento di quanto sta avvenendo in questo periodo, anche perché dall'entrata della nuova Legge organica patriziale (LOP) vi è stato un cambiamento radicale per quanto riguarda l'ingaggio dei patriziati nella cura del territorio e non solo. Particolare soddisfazione vi è dove ci sono state delle aggregazioni comunali perché siamo riusciti a

fare in modo che tutti possano oggi operare in modo efficace a supporto dei Comuni. In molti contesti il patriziato può effettivamente dare – è quanto riscontriamo in questi ultimi anni – un supporto molto importante alla gestione del territorio».

PER CHI NON CONOSCE BENE LA REALTÀ  
DEI PATRIZIATI. CHE RUOLO RICOPRONO  
OGGI NELLA NOSTRA SOCIETÀ?

«Iniziamo dall'ALPA. Si tratta dell'ente mantello che raggruppa i 202 patriziati e conta circa 90.000 patrizi. Di cosa si occupano in pratica? I compiti sono molto diversi tra loro; a partire dalla gestione territoriale delle proprietà patriziali, che sono moltissime. Basti pensare che circa il 70% del territorio ticinese è di loro proprietà: boschi, pascoli, alpi, eccetera.

Ma essi si occupano anche di dare diritto di superficie a società e gruppi sportivi, affinché possano ad esempio edificare delle strutture. Nei territori dei patriziati vi sono aree da gioco, edifici a pigione moderata o anche strutture protette per persone in difficoltà. Le attività sono dunque molto variegate: non dobbiamo solo pensare alla gestione degli alpi, dei boschi o dei villaggi montani, ma anche a tante altre attività legate allo sport, allo svago, eccetera».

CANTON TICINO

AUS DEN KANTONALVERBÄNDEN

IL PASSATO DEL NOSTRO TERRITORIO SPLENDE  
NEGLI ARCHIVI PATRIZIALI



UN ALTRO ASPETTO INTERESSANTE

RIGUARDA GLI ARCHIVI PATRIZIALI. QUANTO  
SONO IMPORTANTI PER VOI?

È difficile mantenerli? «In questo caso abbiamo un grande supporto da parte dell'Archivio cantonale. Loro sono a disposizione per riordinare gli archivi. Molti patriziati hanno approfittato di questa possibilità e sono stati fatti degli ottimi lavori. Tra i tanti penso ad esempio al patriziato di Vira, di Minusio, ad Ascona, Biasca o Airolo, dove si trovano dei documenti importantissimi per la storia non solo del patriziato, ma di tutto

il Canton Ticino. Anche su questo tema c'è tutto un mondo da scoprire, a volte poco conosciuto, ma sicuramente molto interessante».

LEI HA DESCRITTO DIVERSE ATTIVITÀ  
IMPORTANTI, MA CHE COMPORTANO ANCHE  
DEI COSTI. COME VI FINANZIATE?

«Fortunatamente vi sono sì delle attività che hanno dei costi, ma ve ne sono anche altrettante che generano degli utili. Penso ad esempio alle cave affittate ai cavisti, oppure a tanti altri patriziati che con attività mirate riescono a generare introiti

### IL PASSATO DEL NOSTRO TERRITORIO SPLENDE NEGLI ARCHIVI PATRIZIALI

e creare posti di lavoro. Bisogna poi dire che se le idee sono buone si trovano anche i finanziamenti e i sussidi, senza dimenticare l'importanza del volontariato».

#### QUALI SONO LE PRINCIPALI SFIDE FUTURE PER I PATRIZIATI E PER L'ALPA?

«La strada in questo senso è segnata. È stato fatto un grande lavoro in questi anni e oggi nessuno mette più in dubbio l'importanza di questi enti. Per quanto riguarda le sfide future ora dovremmo innanzitutto rivedere alcuni punti della LOP e poi si tratterà di consolidare quanto di buono fatto in questi anni, ascoltando anche le critiche che potrebbero giungere. Infine il grande progetto di questo momento è quello di creare una raccolta dati di tutti i patrizi ticinesi: tipo quello che già esiste per la popolazione ticinese. Ci stiamo lavorando e nei prossimi mesi daremo delle informazioni in merito. Come alleanza patriziale è poi importante sottolineare tutto ciò che riguarda le informazioni pratiche per i patriziati. È determinante parlare in modo semplice e dare tutti gli strumenti per poter operare in modo efficace. Sarà infine importante dare gli stimoli giusti affinché tutti i patriziati seguano l'esempio di quelli più virtuosi che stanno facendo un lavoro eccezionale, non solo per i patrizi ma per tutta la comunità».

#### CI SONO EFFETTIVAMENTE ALCUNI PATRIZIATI PIÙ ATTIVI DI ALTRI. PER QUALE MOTIVO?

«Negli scorsi anni abbiamo fatto uno studio sui patriziati ticinesi ed è emerso che nel Sopraceneri ci sono i patriziati più attivi storicamente. Il tutto è dato sì dalla storia, ma anche dalle persone e dalle contingenze. Perché ad esempio alcuni patriziati che erano dati quasi per scomparsi anche solo una decina di anni fa nel Sottoceneri, in realtà hanno poi saputo rivitalizzarsi grazie ad un grande entusiasmo. Basti pensare al recente esempio delle cave di Arzo. È stato qualcosa di molto emozionante: perché dietro questo risveglio c'è molto lavoro, molte idee e moltissime persone».

#### SI TRATTA QUINDI UN MOMENTO POSITIVO PER VOI?

«Certo. Se c'è la volontà oggi ci sono le condizioni quadro per fare molto, in particolare, come detto, grazie alla Legge organica patriziale e ad un'ottima relazione con il Cantone e i suoi vari dipartimenti». ■



KANTON WALLIS  
BURGERGEMEINDE EISCHOLL

## STROMLEITUNGEN ÜBER WALDGEBIET

Für den Bau von Stromleitungen und die Erstellung von Masten müssen die Waldeigentümer den Boden zur Verfügung stellen. Können die Entschädigungen nicht einvernehmlich geregelt werden, entscheiden darüber die Enteignungsorgane.

GEORGES SCHMID ■  
PRÄSIDENT ESCHK KREIS 4

Vermehrter Energiebedarf und die vorgesehene Energiewende bedingen den Ausbau und die Verlegung von Übertragungsleitungen. Die Swissgrid AG mit Sitz in Laufenburg ist die nationale Gesellschaft, welche den Übertragungsnetzeigentümerinnen den sicheren, zuverlässigen und wirtschaftlichen Betrieb der Schweizer Hochspannungsnetze ermöglichen soll. Übertragungsleitungen werden wenn möglich ausserhalb der Wohngebiete vorgesehen und führen dabei sehr oft durch Waldgebiete.

Bürgergemeinden, Korporationen und Burgergemeinden sind Eigentümerinnen von grossen Waldflächen und somit von diesen Ansprüchen zur Realisierung der Übertragungseinrichtungen betroffen.

Die Swissgrid AG, oder von ihr dafür beauftragte Energiefirmen, suchen mit den Waldeigentümern einvernehmliche Lösungen auf Vertragsbasis zur Sicherung der Durchleitungsrechte und der Entschädigungen dafür. Zur dinglichen Absicherung der Rechte werden diese als Dienstbarkeiten zu Lasten der Waldparzellen im Grundbuch eingetragen.

Das verfassungsmässige Recht der Eigentumsgarantie (Art. 26 BV) verlangt, dass Enteignungen und Enteignungsbeschränkungen vollentschädigt werden. Zu entschädigen sind bei Übertragungsinstallationen über Waldgebiet der temporären und definitiven Rodungen, die Überleitungsflächen, die Niederhalte-Servitute, die Entschädigung für Überleitungsflächen für Masten und alle damit verbundenen Eingriffe, die einer Eigentumsbeschränkung gleichkommen. Auch wenn bei der Entschädigung von Waldflächen regionale Unterschiede der Wälder zu berücksichtigen sind, sollten die Enteignungsentschädigungen schweizweit nach gleichen Massstäben korrekt berechnet und bezahlt werden. Es sind dabei die bestehenden Richtlinien und Vorgaben der Fachverbände anzuwenden, so beispielsweise diejenigen des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV). Kommt es zwischen Waldeigentümern und Netzbetreiber zu keiner einvernehmlichen Lösung, steht der Swissgrid AG aufgrund der entsprechenden Plangenehmigung das Enteignungsrecht zu. Zuständig sind dabei die Eidgenössischen Schätzungskommissionen (ESchK). Die Schweiz ist in dreizehn Enteignungskreise eingeteilt.

KANTON WALLIS

AUS DEN KANTONALVERBÄNDEN  
**STROMLEITUNGEN ÜBER WALDGEBIET**

Die Eidgenössischen Schätzungskommissionen sind die erstinstanzlichen Gerichte und deren Entscheide können mit Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht weitergezogen werden. Die jeweilige Kommission entscheidet über die Höhe der Entschädigungen und kann auf Begehren hin die vorzeitige Besitzeinweisung verfügen, auch wenn die Entschädigung noch nicht entschieden ist.

Die Eidgenössischen Schätzungskommissionen sind keine staatlichen Gerichte, deren Präsidenten und Vizepräsidenten werden vom Bundesverwaltungsgericht und die Mitglieder vom Bundesrat, resp. von den jeweiligen Kantonsregierungen für eine sechsjährige Amtsdauer gewählt. Das Bundesverwaltungsgericht amtet als Aufsichtsbehörde. ■

## INSERATE:

→ HIER KÖNNTE IHR INSERAT STEHEN!

### **WERBUNG DIENT IHNEN WIE UNS.**

WÄHREND SIE UNS HELFEN, DAS VERBANDSORGAN SELBSTTRAGENDER ZU ERHALTEN, GELANGT IHR INSERAT DIREKT AN

- **1'800 ADRESSATEN** UND ENTSCHEIDSTRÄGER VON ÖFFENTLICHEN KÖRPERSCHAFTEN IN DER GESAMTEN SCHWEIZ.
- ANGESPROCHEN DÜRFTEN SICH INSBESONDERE **UNTERNEHMEN** FÜHLEN, WELCHE VERWALTUNGEN, HEIME, SPITÄLER UND FORSTWIRTSCHAFT ZU IHREN REGELMÄSSIGEN KUNDEN ZÄHLEN.

DIE GESCHÄFTSSTELLE ERTEILT IHNEN GERN WEITERE AUSKUNFT.

GESCHÄFTSSTELLE  
SCHWEIZERISCHER VERBAND DER  
BÜRGERGEMEINDEN UND KORPORATIONEN  
ANDREAS HUBACHER  
G 031 / 311 14 14  
Fax 031 / 311 18 58  
andreas.hubacher@advokatur16.ch  
Bundesgasse 16, 3011 Bern

**INSERTIONSPREISE FÜR EIN GANZES JAHR (2-MALIGES ERSCHEINEN):**

**1/8-SEITE FR. 600.-**

**1/4-SEITE FR. 1'000.-**

**1/2-SEITE FR. 1'800.-**

**1/1-SEITE FR. 3'500.-**

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG.



## ADRESSEN

### VERBAND AARGAUISCHER ORTSBÜRGERGEMEINDEN

PRÄSIDENTIN  
**MILLY STÖCKLI**

Dorfstrasse 15, 5630 Muri  
milly.stoekli@grossrat.ag.ch  
P 056 / 664 45 22 079 / 316 92 44  
GESCHÄFTSSTELLE

**UELI WIDMER**

Holtengraben 31, 5722 Gränichen  
P 079 / 249 14 21

### VERBAND BERNISCHER BÜRGERGEMEINDEN UND BÜRGERLICHER KORPORATIONEN

PRÄSIDENTIN

**THERESE RUFER-WÜTHRICH**

Jegenstorfstrasse 4, 3303 Zuzwil  
therese.rufer@bluewin.ch  
P 031 / 761 15 19 078 / 766 85 75

GESCHÄFTSSTELLE

**HENRIETTE VON WATTENWYL**

Bürgergemeindeschreiberin  
Bürgergemeinde Bern  
Bahnhofplatz 2, 3011 Bern  
Postfach  
henriette.vonwattenwyl@bgbern.ch  
G 031 / 328 86 00 Fax 031 / 328 86 19

### VERBAND BASELLANDSCHAFTLICHER BÜRGERGEMEINDEN

PRÄSIDENT

**GEORGES THÜRIG**

Paradiesreben 1A, 4203 Grenchen

GESCHÄFTSSTELLE

**MARCEL W. BUESS**

Landstrasse 17, 4452 Itingen  
G 079/644 40 45

### VERBAND BÜNDNERISCHER BÜRGERGEMEINDEN

PRÄSIDENT

**THEO HAAS**

Crestas 17, 7013 Domat/Ems  
P 081 / 630 30 80 079 / 207 84 26  
theo.haas@bluewin.ch

GESCHÄFTSSTELLE

**MARCO CADUFF**

Bodmerstrasse 2, 7000 Chur  
brk@chur.ch  
G 081 / 254 49 81 Fax 081 / 254 58 39  
P 081 / 353 78 50

### ASSOCIATION DES BOURGEOISIES DE LA RÉPUBLIQUE ET CANTON DU JURA

PRÉSIDENT

**GASPARD STUDER**

Rue des Pèlerins 14, 2800 Delémont  
studer.gaspard@gmail.com  
P 079 / 659 14 94

SECRÉTAIRE

**TATIANA JOLIAT**

Rue des Prés 7, 2800 Delémont  
secrétariat.abju@gmail.com  
P 079 / 859 29 92

### VERBAND DER KORPORATIONSGEMEINDEN DES KANTONS LUZERN

PRÄSIDENT

**LUDWIG PEYER**

Bleuen 6, 6130 Willisau  
ludwigpeyer@bluewin.ch

P 041 / 970 05 49

G 041 / 368 58 58

GESCHÄFTSSTELLE

**SUSANNE WEY**

Fläcke 15, 6215 Beromünster  
susi.wey@bluewin.ch  
P 079 / 577 53 52

### VERBAND OBWALDNER BÜRGERGEMEINDEN

PRÄSIDENT

**HANS SPICHTIG-HOFER**

Bitzigasse 10, 6073 Flüeli-Ranft

P 041 / 660 61 84 079 / 641 90 56

GESCHÄFTSSTELLE

**KORPORATION SACHSELN**

**HANSRUEDI VOGLER**

Chalchofen 1, 6073 Flüeli-Ranft  
korporation@sachseln.ow.ch  
G 041 / 662 20 90 Fax 041 / 662 20 91

### VERBAND ST. GALLISCHER ORTSGEMEINDEN

PRÄSIDENT

**HEINI SENN**

Ulmenstrasse 2, 9471 Buchs SG  
h.senn@ortsgemeinde-buchs.ch

www.ortsgemeinde-buchs.ch  
G 081 / 756 56 46 Fax 081 / 740 08 15

GESCHÄFTSSTELLE

**PHILIPP HAAG**

Bergtalstrasse 3, 9500 Wil  
kontakt@ortsgemeinden-sg.ch  
G 071 / 914 45 63

### BÜRGERGEMEINDEN UND WALDEIGENTÜMER VERBAND KANTON SOLOTHURN

PRÄSIDENT

**PETER BROTSCHI**

Däderiz 49 F, 2540 Grenchen  
pb@peterbrotschi.ch

P 032 / 653 94 88

GESCHÄFTSSTELLE

**PATRICK VON DÄNIKEN**

Kaufmann + Bader GmbH  
Hauptgasse 48, 4500 Solothurn  
patrick.vondaeniken@kaufmann-bader.ch  
G 032 / 622 21 41 Fax 032 / 623 74 66

### VERBAND THURGAUER BÜRGERGEMEINDEN

PRÄSIDENT / GESCHÄFTSSTELLE

**SANDRO FORSTER**

Metzgergasse 6, 9320 Arbon  
forster@immoforster.ch

G 078 / 721 60 01

### ALPA - ALLEANZA PATRIZIALE TICINESE

PRÉSIDENTE

**TIZIANO ZANETTI**

Campagna 3 B, 6500 Bellinzona  
P 079 / 444 19 91

SECRETARIO

**GIANFRANCO POLI**

6923 Brusino Arsizio  
G 091 / 996 16 79 Fax 091 / 996 10 83

P 091 / 996 19 21

### FÉDÉRATION DES BOURGEOISIES VALAISANNES FBV

PRÉSIDENT

**ADALBERT GRAND**

Sonnenstrasse 18

3953 Leuk

architektur@agrand.ch

G 027 / 473 23 46

P 027 / 473 29 02

SECRÉTAIRE

**SIMON SCHWERY**

Bourgeoisie de Sion  
Case postale 1950, Sion 2  
G 027 / 322 89 51 Fax 027 / 322 25 62

### VERBAND DER BÜRGERGEMEINDEN DES KANTONS ZUG

PRÄSIDENT

**ANDREAS HUWYLER**

Rathaus Fischmarkt, 6300 Zug

GESCHÄFTSSTELLE

**STEFAN BAYER**

Rathaus Fischmarkt, 6300 Zug  
geschaeftsstelle@vbgzug.ch  
G 041 / 725 37 55 Fax 041 / 725 37 59

WEITERE INFOS: [WWW.SVBK.CH](http://WWW.SVBK.CH)

